Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 9. Fernruf Herford 3355 (Sammel-Nr.) Fernruf 1488 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint wochentags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Postzeitungsgebühr 1.50 RM mehr — bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Nachzahlung des Bezugspreises. Postort und Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zwangsvergleichen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Nr. 288 Preis 15 Pfg. Freitag, den 8. Dezember 1933 5. Jahrgang

Nach bewährter Methode.

England unter Druck.

Wirtschaftszugeständnisse gegen politische Konzessionen?

London, 8. Dez.

Lord Tyrrell, der englische Botschafter in Paris, suchte den englischen Außenminister Sir John Simon auf und hatte mit ihm eine längere Besprechung. Hierauf begaben sich der Außenminister und Lord Tyrrell gemeinsam in die Amtswohnung des Ministerpräsidenten, wo die Besprechungen mit Macdonald fortgesetzt wurden.

Amtlich wird verlautbart, daß sich die Unterredungen auf die englisch-französischen Verhandlungen über die

Aufhebung des französischen Zusatzzolles

auf englische Waren bezogen hätten. Man glaubt jedoch in politischen Kreisen, daß hierbei auch wichtige politische Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien und daß möglicherweise die Franzosen an die Aufhebung dieses Zolles gewisse

politische Forderungen

geknüpft haben. Es ist bekannt, daß die Franzosen in London eine Aufklärung über den englischen Standpunkt in der Frage des Rüstungsgleiches Deutschlands nachsuchen, nachdem Baldwin im Unterhaus ausdrücklich betont hatte, daß ein Rüstungsausgleich nur möglich sei, wenn der Rüstungsstand Deutschlands verbessert werde.

*

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch wird für Mitte nächster Woche in Paris erwartet.

Litwinow in Berlin

Berlin, 7. Dez.

Der sowjetrussische Volkskommissar des Aeußeren Litwinow, traf, aus Rom kommend, in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich eingefunden der russische Geschäftsträger in Berlin, Botschaftsrat Bessonoff, als Vertreter des in Moskau weilenden russischen Botschafters in Berlin, Chintschuk, und der größte Teil der Beamten der russischen Botschaft. Im Auftrage der Reichsregierung begrüßte Legationsrat von Tippelskirch den russischen Außenminister.

*

Sachliche Atmosphäre.

Im „Völkischen Beobachter" schreibt Alfred Rosenberg zum Eintreffen des russischen Außenkommissars Litwinow in Berlin u. a.: Wir begreifen naturgemäß, daß die Ueberwindung des Kommunismus in Deutschland in Moskau noch nicht verschmerzt worden ist und daß dortige Zeitungen deshalb alles mobilisieren, um die Stimmung gegen Deutschland einzunehmen. Wir sehen diesem Tun in entsprechender Ruhe zu in dem Gefühl, daß Deutschland den Kommunismus nicht nur äußerlich, sondern namentlich innerlich überwunden hat. Es wäre jedoch durchaus falsch, daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, als ob der Nationalsozialismus nun diese weltanschaulichen Unterschiede unmittelbar auf die Außenpolitik übertragen wolle. Der deutsche Staat prüft die Dinge der Außenpolitik durchaus vom Standpunkt, ob die Lösung der einen oder der anderen Frage im Gesamtinteresse, in diesem Falle Rußlands und Deutschlands, liegt. Wir hoffen, daß diese sachliche Einstellung sich auch in Moskau durchsetzen wird, und treten deshalb dem Vertreter des Sowjetstaates genau so unbefangen gegenüber, wie dem Vertreter einer anderen Macht, mit der Deutschland durchaus korrekte Beziehungen zu unterhalten gewillt ist. Deutschland mischt sich nicht in die inneren Verhältnisse Rußlands und entnehmen manchen Behauptungen ist ebenso wie früher diese Forderung auch heute nicht erhoben worden. Genau wie wir erwarten, daß auch die anderen Staaten Deutschland in Frieden lassen, wenn es sich in seinem Lebensraum so einrichtet, wie es seinem Charakter und seinen Lebensnotwendigkeiten entspricht.

Wir hoffen, daß Herr Litwinow diese sachliche Atmosphäre in Berlin würdigt, was sicher dem Interesse beider Staaten nur förderlich sein kann.

Kinderlachen unterm Weihnachtsbaum — auch für Dich, kinderloses Ehepaar! Werdet Winterhilfspaten!

Hoher italienischer Orden für Reichsminister Dr. Goebbels.

Berlin, 8. Dez. Der italienische Botschafter in Berlin, Exzellenz Cerruti, überreichte dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Auftrage des Königs von Italien den „Orden der Krone von Italien" zugleich mit einem persönlichen Schreiben des italienischen Regierungschefs, in dem Mussolini Reichsminister Dr. Goebbels seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

Roosevelt ist zuversichtlich.

Er glaubt an den Wiederaufstieg. — Gegen die Lynchjustiz.

Washington, 8. Dez.

In einer Rede vor dem Bundesrat der christlichen Kirchen Amerikas nahm Präsident Roosevelt mit aller Deutlichkeit gegen die in letzter Zeit sich in bedrohlichem Maße häufenden Fälle von Lynchjustiz Stellung und sagte, die Regierung entschuldige weder die Personen in hohen Stellungen noch die in niedrigen, die die Lynchjustiz befürworteten.

Roosevelt äußerte sich dann sehr optimistisch über die verbesserte Wirtschaftslage und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Land auf dem sicheren Wege zum Wiederaufbau sei.

Deutscher Tag in New York.

Machtvolles Bekenntnis.

Gewaltige Kundgebung des Deutschtums in Amerika.

New York, 7. Dez.

Der infolge der Einmischung des Bürgermeisters O'Brien seinerzeit verschobene „Deutsche Tag" wurde nunmehr unter dem Protektorat der Steuben-Gesellschaft eröffnet. Die riesige Kuppel der Versammlungshalle sowie die Tribünen und Logen waren ein einziges Flaggenmeer von Sternenbannern, während die Rednertribüne mit zwei amerikanischen Flaggen, der schwarz-weiß-roten und der Hakenkreuz-Flagge geschmückt war. An den beiden kurzen Seiten der Halle waren

riesige Inschriften

angebracht: „Haltet heilig das unveräußerliche Recht der freien Rede und der Versammlungsfreiheit". Die Festredner waren der Handelsminister Roper, als Vertreter des Präsidenten Roosevelt, der deutsche Botschafter Luther, der Professor für deutsche Philosophie an der Columbia-Universität, Dr. Arthur J. F. Remy, und der Präsident der Steuben-Gesellschaft, Theodor K. Hoffmann. Unter den Anwesenden sah man ferner u. a. den Generalinspekteur der amerikanischen Armee, Generalmajor Preston, die Herren des deutschen Generalkonsulats und Vertreter der städtischen Behörden. 250 Polizisten sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Nach den Ansprachen folgten Darbietungen des 50köpfigen Steuben-Orchesters und des gemischten Massenchors der New Yorker Gesangvereine, der aus

1200 Sängern

bestand. Anschließend zeigte eine Musterriege der New Yorker Turnvereine ihr Können. Den Schluß bildete ein großer Ball. Zum Gelingen der Veranstaltung, an der gegen 20 000 Personen teilnahmen, trug die Aufhebung des Alkoholverbots in hohem Maße bei.

Der „Deutsche Tag" nahm

drei Entschließungen

an: 1. Den Ausdruck des Vertrauens und der Unterstützung Roosevelts, 2. die Verurteilung des Boykotts deutscher Waren im Interesse der amerikanisch-deutschen Handelsbeziehungen und 3. einen schärfsten Protest gegen die verfassungswidrige Unterdrückung der Rede- und Versammlungsfreiheit.

Die Polizei mußte die Halle kurz nach Beginn der Kundgebung wegen Ueberfüllung schließen. Etwa 10 000 Personen warteten draußen. Einige kommunistische Störungsversuche wurden von der Polizei energisch unterdrückt.

Nebel, Regen und Glatteis.

Gefährliche Glätte.

Großstadtstraßen als Eisbahnen. — Zahlreiche schwere Unfälle.

In weiten Teilen des Reiches, namentlich in Norddeutschland und in fast ganz Westdeutschland, setzten in den Morgenstunden Schneefälle ein, teilweise auch feiner Regen. Durch die Niederschläge, die in vielen Orten — namentlich am Niederrhein — mit niedergehendem Nebel verbunden waren, wurden die Straßen und Plätze mit einer Glatteisschicht bedeckt, die zu zahlreichen Verkehrsunfällen führte. Ganz besonders schlimm war es

in Düsseldorf.

Die ganze Stadt glich einer einzigen Eisbahn; besonders zwischen 5 und 7 Uhr, als noch nicht gestreut war, herrschte lebensgefährliche Glätte. Die Frühaufsteher mußten zu ihren Arbeitsstätten im wahrsten Sinne des Wortes balanzieren. Ein richtiges Gehen war überhaupt nicht möglich. Auch der Fahrverkehr wurde stark behindert. So, wie in der Stadt war es auch in den Außenbezirken. Aehnliches Glatteis hatte Düsseldorf am Heiligen Abend des Jahres 1931 zu verzeichnen. Damals kamen Hunderte von Unfällen vor.

Auch in anderen Städten wurde der Verkehr durch Glatteis stark behindert. In Frankfurt a. M. fiel in den Vormittagsstunden Schnee, der infolge des Tauwetters gleichfalls zu einer hinderlichen Glätte führte.

Die Gebirgsstraßen

sind nur mit äußerster Vorsicht passierbar. Besonders gefährlich ist die Glätte auf den kurvenreichen Landstraßen der Eifel und im Taunus.

In Kiel gerieten ein Zugführer und ein Fahrdienstleiter infolge des Glatteises unter die Räder; beide Unfälle verliefen tödlich.

Schwere Winterschäden

werden aus dem Harz gemeldet. Durch den starken Eisbehang der Bäume sind Baumbrüche entstanden, die teilweise die Telegraphenleitungen beschädigten. Kurz vor Heersum bei Hildesheim fuhr in einer Kurve infolge der Eisglätte ein Möbellastkraftwagen mit Anhänger einen Abhang hinunter. Wenige Stunden später verunglückte ein zweiter Lastkraftwagen an der gleichen Stelle. Während die Insassen noch an dem Wagen beschäftigt waren, kam ein dritter Lastzug mit Anhänger heran und fuhr auf die verunglückten Wagen auf. Der Fahrer dieses aus Stuttgart kommenden Lastzuges war sofort tot, während der Beifahrer sich durch Abspringen retten konnte.

Für eilige Leser

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, beging sein 40jähriges Amtsjubiläum.

Wie verlautet, versucht Frankreich in der Frage des deutschen Rüstungsausgleichs einen wirtschaftlichen Druck auf England auszuüben.

Anläßlich des Deutschen Tages in New York waren 20 000 Personen im Madison-Square-Garden versammelt.

Der Prozeß gegen den Saarindustriellen Hermann Röchling wirft ein Schlaglicht auf die saarländischen Schulnöte.



Zum Feldbischof der Wehrmacht ernannt.

Der Reichspräsident hat dem Evangelischen Feldpropst des Heeres und der Marine, D. Schlegel, die Amtsbezeichnung „Evangelischer Feldbischof der Wehrmacht" verliehen.

Weihnachtsdank der Bauern.

NSK. Keinem Stand der Nation ist durch den Nationalsozialismus so schnell und so sichtbar geholfen worden wie dem Bauernstande. Diese Bevorzugung, die im Interesse des ganzen Volkes notwendig war, legt den Bauern und Landwirten auch besondere Pflichten auf. Sie werden es sich nicht nehmen lassen, ihrem Dank zur Weihnachtszeit Ausdruck zu geben. Das Weihnachtsfest bietet allen Angehörigen des Landvolkes Gelegenheit, ihrem dankerfüllten Herzen durch Taten Luft zu machen.

Deutsche Bauern und Landwirte! Denkt daran, daß es Volksgenossen gibt, die so hoch im Gebirge wohnen, daß bei ihnen kein Korn und kein Obst gedeiht, nur hie und da ein paar kümmerliche Kartoffeln. Denkt daran, daß gerade sie es sind, deren Handarbeiten euch das Fest verschönern helfen: Die Glasbläser des Thüringer Waldes, die Spielzeugschnitzer im Erzgebirge und die Korbflechter in Oberfranken. Denkt aber vor allem daran, daß es in den großen Städten noch unendlich viele gibt, die bisher trotz aller Anstrengungen nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten. Ihnen, denen nicht einmal der Trost der Arbeit winkt, gilt es vor allem, Weihnachtsfreuden zu bereiten; in ihre düsteren Mietskasernen sollt ihr einen Gruß aus der kernigen Luft der deutschen Landschaft senden.

Darum fordert das Winterhilfswerk die Bauern und Landwirte auf, den Notleidenden durch Kuchenspenden und andere Liebesgaben eine Weihnachtsfreude zu machen.

Jeder Bauer, der sein heimisches Festtagsgebäck in den Backofen schiebt, sollte einen reichlichen Teil davon den armen und bedürftigen Volksgenossen opfern. Auch in Küche und Keller finden sich Schätze, mit denen ihr eure Freunde in der Stadt erfreuen könnt: Würste, Schinken, Aepfel und Eingemachtes, Butter, Speck und Mehl. Legt auch einen Tannenzweig dazu und einen Gruß an den unbekannten Empfänger und vergeßt nicht, ein genaues Inhaltsverzeichnis auf die Verpackung zu schreiben. Spendet nicht, sondern opfert! Der Führer verlangt von euch den Sozialismus der Tat!

Ein Schlußstrich.

Wenn jetzt der große Faschistische Rat in Uebereinstimmung mit seinem Führer Mussolini beschlossen hat, das weitere Verbleibens Italiens im Völkerbunde abhängig zu machen von einer grundlegenden Reform dieser Organisation, die außerdem in kürzester Frist zu vollziehen sei, so ist das längst nicht der erste Stoß, den der Völkerbund hinnehmen muß. Auch wenn man absieht von dem immer unerquicklicher werdenden Verhältnis zwischen Deutschland selbst und der Genfer Organisation, ein Verhältnis, das so oft zu den bittersten Beschwerden und schließlich am 14. Oktober zum Bruch geführt hat, so war es doch vor allem die schon Anfang dieses Jahres erfolgte tatsächliche Unterwerfung des Völkerbundes unter den japanischen Willen, die dem machtlosen Bunde so außerordentlich geschadet hat.

Immer war und ist es beim Völkerbund der Widerspruch zwischen seiner theoretischen Grundlage und der Wirklichkeit, der jeder, auch der wohlwollenden Kritik ständig neuen Stoff gab. „Förderung der Zusammenarbeit unter den Nationen", „Gewährleistung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit", „Erhaltung internationaler Beziehungen, die in aller Oeffentlichkeit auf Gerechtigkeit und Ehre gegründet sein sollen", „Anerkennung aller Vorschriften des internationalen Rechtes als Richtschnur für das tatsächliche Verhalten der Regierungen", und nun gar das Versprechen, „die Gerechtigkeit herrschen zu lassen", — das alles steht zwar in der Einleitung zur Völkerbundssatzung, aber diese Satzung ist doch nichts anderes, als Artikel 1 bis 20 des Versailler Friedensdiktates! Dort die Illusionen eines Friedens des Rechtes und der Gerechtigkeit, — und hier die Realitäten des Unrechts und der Friedensstörung!

Ein solcher Gegensatz, bei dem natürlich die Wirklichkeiten immer die viel stärkere Seite waren, mußte sich allmählich zu einer immer größeren Groteske entwickeln, und diese Entwicklung ist in letzter Zeit mit einer fast brutalen Beschleunigung vor sich gegangen. Darum auch versteht sich die von italienischer Seite gemachte Forderung von selbst, daß eine Reform des Völkerbundes ihn vom Rahmenwerk des Versailler Vertrages und anderer Nachkriegsverträge freimachen müsse; das aber ist bei diesem Völkerbund seinem ganzen Wesen nach unmöglich, weil er ja gerade das Versailler System erhalten sollte und erhalten hat.

Bei dem Beschluß Deutschlands, aus dem Völkerbund auszutreten, und bei dem Schritt des großen Faschistischen Rates, entweder eine schleunige Reform des Völkerbundes zu erzwingen oder ihn gleichfalls zu verlassen, bei der Tatsache ferner, daß auch die beiden großen Weltmächte Amerika und Sowjetrußland — auf seiner Pressekonferenz in Rom hat der russische Außenminister Litwinow auf die Frage, ob sein Land dem Völkerbund beizutreten gedenke, nur spöttisch mit den Achseln gezuckt — der Genfer Organisation gar nicht angehören und Japan ja schon vor Jahresfrist gleichfalls die Mitgliedschaft gekündigt hat, kommt es heute wirklich nicht mehr darauf an, ob hier und da das sogenannte Völkerbundsverfahren durch irgendwelche Maßnahmen reformiert werden könnte oder nicht. Die Zeit für solche Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten, an denen höchstens noch berufsmäßige Diplomaten oder Völkerbundsprofessoren Interesse haben, ist längst vorbei. Es war recht vorteilig, für den Völkerbund in Genf einen neuen kostspieligen Palast zu errichten! Der englisch-französische Versuch, von der Genfer Institution noch so viel zu retten, wie nur möglich ist, hat die Leitung des italienischen Staates nicht daran gehindert, ein Ultimatum nach Genf zu richten, und zwar in dem Augenblick, da das Wort fallen konnte, „die Rückkehr Rußlands nach Europa sei eine vollendete Tatsache." Dieses Rußland aber hat die Pariser Vororts-Diktate niemals mitunterzeichnet!

Die Welt ist in Bewegung geraten. Sie hat in den letzten Jahren, in der Zeit schwerer Not und steigender Krise politischer und wirtschaftlicher Art auf eine Hoffnung verzichten gelernt: daß ihr in dieser Not durch mehr oder minder große Konferenzen, durch Völkerbundstagungen und ähnliche Riesenversammlungen irgendwelches Heil widerfahren und gar Rettung beschert werden könnte. Schon mit dem Viermächtepakt stieß Mussolini mitten hinein in den ständig mehr und mehr verfaulenden Wesenskern des Völkerbundes, den er mit harten Bezeichnungen zu belegen sich schon seit langem sehr wenig scheut. Mit immer größerer Besorgnis blickte man von London und vor allem von Paris aus auf Rom. Den zweiten Stoß führte dann durch die Abwendung von Genf Adolf Hitler und der deutsche Nationalsozialismus. Auch die Abrüstungskonferenz mußte sich selbst aufgeben dadurch, daß sie die Weiterführung ihrer Arbeit den Beratungen der leitenden Staatsmänner zu überlassen sich genötigt sah. Die Genfer Mauern zerbröckeln.

Nun hat auch der italienische Faschismus die Feder angesetzt, um den Schlußstrich unter Genf zu ziehen. Denn Männer und nicht mehr Konferenzen machen die Geschichte.

Dr. Pr.

Vortrag Neuraths bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag über außenpolitische Fragen.



Die Fanfarenbläser der Ehrenstandarte Adolf Hitler.

Ein packender Bildausschnitt der Fanfarenbläser der Ehrenstandarte Adolf Hitler, die in Berlin zugunsten der Winterhilfe spielt

Appell zur Selbstdisziplin.

Volk und Regierung.

Eine Mahnung des Reichsministers Dr. Goebbels.

Berlin, 8. Dez.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Das Reichskabinett hat vor wenigen Tagen beschlossen, Schirmherrschaften und Protektorate in Zukunft grundsätzlich abzulehnen. Dieser Beschluß war angesichts der erdrückenden Fülle von Einladungen zu Wohltätigkeitsveranstaltungen, Empfängen und Bitten zur Uebernahme von Protektoraten für Ausstellungen und zum Eintritt in Ehrenausschüsse und von Bitten um Leitworte und Aufträge für die verschiedensten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher unumgänglich. So begreiflich an sich der

Wunsch der Volksgenossen nach Mitwirkung der Reichsregierung

an solchen Veranstaltungen und Kundgebungen des öffentlichen Lebens ist, so bedrohlich wurde dieser Zustand auf die Dauer für die Arbeitskraft der Reichsregierung und den Geschäftsgang der Behörden. Diese Reichsregierung ist

eine Regierung der praktischen Arbeit

und der positiven Leistung, wie keine Regierung es bisher gewesen ist. Sie kann die gewaltige Aufgabe der Wiederaufrichtung von Volk, Staat und Wirtschaft nur lösen, wenn sie sich mit aller Kraft auf diese Arbeit konzentriert. Aus diesem Grunde bedeuten all die geschilderten Anliegen, so gut gemeint sie auch sind, eine Ablenkung der Reichsregierung von der großen Aufgabe, die ihr gestellt ist. Ich appelliere aus diesem Grunde an die Selbstdisziplin aller Volksgenossen und bitte sie, in Zukunft grundsätzlich von dem Vorbringen derartiger Wünsche an die Reichsregierung abzusehen, bis auf die Einzelfälle, in denen es sich um Ereignisse von staatspolitischer Bedeutung handelt.

Unerträglicher Zwang.

Deutsche Kinder auf französischen Schulen.

Hermann Röchling vor Gericht.

Saarbrücken, 7. Dezember.

Der Prozeß gegen den bekannten Saarindustriellen Hermann Röchling vor der Strafkammer in Saarbrücken erweckt nicht nur im ganzen Saargebiet, sondern auch darüber hinaus lebhaftes Interesse. Die Verhandlung, zu der eine ganze Reihe Zeugen geladen sind, rollt den Fragenkomplex auf, der sich um den Besuch der französischen Schule durch deutsche Kinder gruppiert. An Hand von stichhaltigem Material wird zum erstenmal vor Gericht unter Beweis gestellt, wie ungeheuerlich der Druck ist, der von seiten der französischen Grubenverwaltung und der autonomistischen Blätter auf die Saarbergleute ausgeübt wird, um ihre Kinder

zum Besuch der französischen Schulen zu zwingen.

Hermann Röchling hatte durch ein von ihm verfaßtes Flugblatt „Deutsche Väter, deutsche Mütter, in letzter Stunde ein ernstes Wort" die Saarbevölkerung aufgefordert, ihre Kinder nicht in die französischen Dominialschulen zu schicken. Das Flugblatt war in verschiedenen Orten des Saargebiets verteilt worden. Zwei Bergleute, Dorschaid und Kohler, die ihre Kinder in die französische Schule gehen lassen, fühlten sich durch den Inhalt des Flugblattes gekränkt. Die Anklagebehörde ist nun der Auffassung, daß

der Inhalt des Flugblattes

„grobe Beleidigungen" und „provokatorische Drohungen" gegen die Eltern der Dominialkinder enthalte. Ferner behauptet die Anklage, daß durch die Ausführungen Röchlings die Bevölkerung des Saargebiets gegeneinander aufgereizt worden sei. Außerdem hat die Anklagebehörde die Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit im Saargebiet vom 20. 5. 33 herangezogen. Nach dieser Verordnung müssen politische Flugblätter 24 Stunden vor der Verbreitung der Behörde zur Kenntnis vorgelegt werden. Sie verbietet auch „andere durch Verrufs- und Aechtungserklärungen an der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte zu verhindern oder zu verhindern zu versuchen". Neben Röchling sind angeklagt Verlagsdirektor Hall von der „Saarbrücker Landeszeitung" als Drucker und die Flugblattverteiler Merscher, Hillmann und Diho.

*

Ein bezeichnender Vorgang.

Saarbrücken, 8. Dez. In dem saarpfälzischen Dorf Walsheim haben sämtliche Gemeinderäte, darunter auch fünf Sozialdemokraten, geschlossen ihren Beitritt zur Deutschen Front erklärt. Nachdem jetzt auch in sämtlichen Gemeinden der Bürgermeisterei Medelsheim die Deutsche Front gebildet worden ist, haben alle Gemeinderäte sich vorbehaltlos zur Deutschen Front erklärt. Sie haben sich unterschriftlich verpflichtet, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß die Heimat wieder zum deutschen Vaterland zurückkehrt. Dieser Vorgang ist um so bemerkenswerter, als es sich ausnahmslos um Gemeinden handelt, die dicht an der lothringischen Grenze gelegen sind und von denen die Gegenseite stets behauptet, daß die Stimmung unter der Bevölkerung hier zumindest geteilt sei.

Deutsch die Saar — immerdar!

Die Saar gehört zum Reich.

Große Kundgebung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Dez.

Im überfüllten Saalbau sprach Staatsrat Simon, Führer des Bundes der Saarvereine und Gauleiter der NSDAP. Koblenz, in einer vom Saarverein veranstalteten Kundgebung über „Die Deutscherhaltung des Saargebietes". Sie erhielt ihre ganz besondere Note durch die Anwesenheit des Reichsstatthalters Sprenger mit seinem Stabe. Der Ortsgruppenführer des Bundes der Saarvereine, Anschütz, betonte, daß in dem Endkampf der Saardeutschen ihnen von seiten der Saarregierungskommission schwere Knebelungsverordnungen auferlegt würden, die aber alle nicht dazu führen könnten, daß die Saar nicht deutsch würde. Sodann ergriff

Staatsrat Simon

das Wort. Der Vertrag von Versailles, so führte er aus, habe nicht den Giftstoff des Krieges aus der Welt geschaffen, sondern ihn nur verschleppt, und 800 000 Saardeutsche müßten jetzt darunter leiden. Aber alle Bestrebungen seien vergebens gewesen, weil die Bevölkerung an der Saar ihr deutsches Blut, ihre deutsche Abstammung und ihre

deutsche Art beibehalten

haben. Man habe das Saargebiet wirtschaftlich an Frankreich gekettet, weil man hohe Einfuhrzölle auf deutsche Waren gelegt habe. Auch würde man in Frankreich damit argumentieren, daß ein großer Teil der Saarbevölkerung arbeitslos werde, wenn das Gebiet am „kleinen Rhein" deutsch würde. Dem hielt Staatsrat Simon gegenüber, daß kein Saarländer brotlos werde denn bis zur Eingliederung des Saargebiets haben der Führer und seine Regierung alle Dispositionen getroffen, um die Deutschen an der Saar in unsere Wirtschaft einzubeziehen.

Die Saarfrage werde, so führte Staatsrat Simon weiter aus, nicht allein im Saargebiet gelöst, sondern nur

durch die völkische Verbundenheit aller Deutschen.

Dem Willen zur Heimkehr müsse auch der Wille zur Heimholung entsprechen. Der Wille des Führers und der Volkes heiße, niemals auf das Saargebiet verzichten, weil das Saargebiet auch niemals auf die Heimat verzichten werde.

Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger betonte, daß es gar kein Saarvolk mehr gabe, sondern nur ein deutsches Volk an der Saar. Nach seiner Auffassung sei der Streit um die Saar heute schon kein Streit mehr, denn Frankreich habe den Rückzug angetreten. Der Kampf sei schon zum Siege geworden. Und Garant dieses Sieges sei die Jugend. Die Saar sei und bleibe deutsch.

Politische Umschau

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Josef Goebbels, hat den Vorsitz des Preisgerichts in dem Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Macht" NSDAP., Dr. Otto Dietrich, für die deutschen Journalisten ausgeschrieben worden ist.

*

Die estländische Staatsregierung hat beschlossen, den Kulturrat der deutschen Kulturselbstverwaltung in Estland aufzulösen. Der Kulturrat besteht aus 42 Mitgliedern und kommt zweimal im Jahre zusammen, um die kulturellen Belange des Deutschtums zu verhandeln. Laut Kulturautonomiegesetz müßten nun in absehbarer Zeit Neuwahlen des Kulturrates erfolgen.

*

Die Schaffung eines nationalen Notstandsrates ist von Präsident Roosevelt heute angekündigt worden. Die Aufgabe dieses Rats soll darin bestehen, das gesamte wirtschaftliche Wiederaufbauprogramm der Regierung zu vereinheitlichen, um die Wirksamkeit der Wiederaufbaumaßnahmen zu erhöhen.

*

Die führende nationalrevolutionäre Partei in Mexiko hat General Lazaro Cardenas, den bisherigen Gouverneur der Provinz Michoacam, als Präsidentschaftskandidat aufgestellt. Die Aufstellung des Generals ist angesichts der führenden Stellung der Partei mit dessen Wahl fast gleichbedeutend.

Dorpmüllers Jubiläum.

Glückwunsch Hindenburgs.

Der Reichspräsident übersandte dem Generaldirektor der Reichsbahn und der Reichsautobahnen Dr. Dorpmüller zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum ein Glückwunschschreiben, in dem es heißt: Zu dem Tage, an dem Sie auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken können, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch aus. Mit warmer Anerkennung gedenke ich der großen und bleibenden Verdienste, die Sie sich durch die von hohem Verantwortungsgefühl getragene Verwaltung unseres wertvollsten Reichsbesitzes, der Deutschen Reichsbahn, um das Vaterland erworben haben. Ihrer Tatkraft ist es in erster Linie zuzuschreiben, daß sich die Reichsbahn als größtes Verkehrsunternehmen der Welt alle Fortschritte der Technik bei der neuzeitlichen Ausgestaltung ihres Betriebes zu eigen gemacht und als Werkzeug der deutschen Volkswirtschaft in mustergültiger Weise bewährt hat.

*

Der jetzige Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Julius Dorpmüller, war nach Vollendung seines Studiums zunächst in der preußischen Eisenbahnverwaltung tätig, trat 1907 in den Dienst der Chinesischen Staatsbahnen. Nach dem Eintritt Chinas in den Krieg kam er nach Deutschland zurück, wurde aber bald zur Organisation der Transkaukasischen Bahnen nach Tiflis geschickt. 1922 wurde er Direktionspräsident in Oppeln, 1924 Präsident in Essen, 1925 Nachfolger des Generaldirektors Oeser in der Leitung der Reichsbahn. 1929 erfolgte die einstimmige Wiederwahl Dorpmüllers. Im Juni d. J. wurde Dorpmüller zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats sowie des Vorstands der Reichsautobahnen bestimmt, so daß in seiner Person die Einheit der beiden wichtigen Ueberland-Verkehrsmittel gewährleistet ist.

Nah und Fern.

General von einer Flugzeugantenne getroffen.

Paris, 8. Dez. Der Kommandierende General der französischen Truppen in Marrakesch, General Catraux, ist im Laufe eines Manövers lebensgefährlich verletzt worden. Die herabgelassene Antenne eines sehr niedrig fliegenden Flugzeuges schlug ihm gegen den Kopf und verursachte einen schweren Schädelbruch.

Geheimnisvolles Kindersterben.

Panama, 8. Dez. Eine geheimnisvolle Seuche hat über 100 Eingeborenenkinder auf den von den San Blas-Indianern bewohnten Inseln vor der Panamaküste hinweggerafft. Den Quarantänebehörden wurde mitgeteilt, daß die Leichen der Opfer unter vier Jahre alt sind.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 9. Dezember.

Sonnenaufgang 7.58 Mondaufgang 23.20
Sonnenuntergang 15.47 Monduntergang 12.03
1717: Altertumsforscher Johann Winckelmann geboren.

Ein strenger Winter.

Wohl niemand — mit Ausnahme der Wetterkundigen natürlich — hätte um diese Zeit eine derartige Kälte erwartet, wie sie gegenwärtig in ganz Europa herrscht. Man muß schon sagen, der Winter hat sich ganz energisch in seine Rechte eingesetzt und jene frühlingshaften Ahnungen, die man noch in den milden Novembertagen haben durfte, gründlich zerstört. Die einzigen Blumen, die uns noch begegnen, sind die Eisblumen an den Scheiben. Die einzigen Farben, die man auffallend häufig sieht, sind das Rot und Blau frierender Nasen. Bereits überziehen sich die Pfützen, die Teiche, aber auch schon die Seen und die Flüsse mit Eis. Wir haben alle Aussicht, uns wieder einmal zum Kältepol zu entwickeln.

Begeistert von dieser Aussicht dürften wohl die wenigsten Leute sein. Denn einmal muß man die Oefen kräftig füttern, um in den Zimmern eine erträgliche Wärme zu haben, zum andern ist es aber auch draußen, selbst beim Rodeln, nicht angenehm, wenn einem fortwährend ein schneidend kalter Ostwind um die Ohren pfeift. Das eine kostet Geld und das andere ist zum mindesten nicht gesundheitsfördernd. Man muß sich schon recht nachdrücklich in den Mantel, die verschiedenen Schals und Handschuhe hüllen, um einigermaßen im Freien bestehen zu können. Der Tierfreund bemerkt bezeichnenderweise, daß die Raben bereits bis an die Peripherie der Stadt geflogen kommen und hier ihr hungriges Geschrei erschallen lassen. Und wieder ergeht der Appell an alle, der hungernden Tiere nicht zu vergessen, aber auch nicht der frierenden Haustiere, die Pferde und Hunde!

Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei der Post.

Die Deutsche Reichspost bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen Weihnachtssendungen (Postpakete, Postgüter und Päckchen), möglichst frühzeitig einzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf den Sendungen muß die vollständige Anschrift des Absenders angegeben sein. In Pakete und Postgüter muß ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. Während des Weihnachtsverkehrs einschl. 24. Dezember nehmen die Postanstalten nach Möglichkeit auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden Pakete und Postgüter ohne die besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. an. Am Sonntag, den 24. Dezember, wird der Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst bei den Postanstalten dem Verkehrsbedürfnis angepaßt und die Regelung des Schalter-, Briefkastenentleerungs- und Zustelldienstes durch Schalteraushang bekannt gegeben. — Auch am Jahreswechsel wickelt sich der Postverkehr glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen frühzeitig eingeliefert und mit genauer Anschrift des Empfängers versehen werden. Dringend empfohlen wird auch, die Freimarken für Neujahrsbriefsendungen nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern früher einzukaufen.

Rückgang der Kriminalität.

Recht und Sitte setzen sich durch.

Köln, 8. Dez.

Der Leiter der Kölner Kriminalpolizei, Regierungsrat Wilotzki, gab dieser Tage der Presse eine Statistik bekannt, nach der in diesem Jahre ein erheblicher Rückgang der Zahl der Verbrechen und Vergehen festzustellen ist. Das energische Handhaben der bestehenden Gesetze, die Verschärfung des Strafvollzugs und die Aussicht, daß gemeingefährliche Verbrecher auch nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe festgehalten werden, haben zusammen mit der allgemeinen Durchdringung einer gesünderen Auffassung von Recht und Sitte die Abnahme in der Zahl der Verbrechen bewirkt. Nachdem in Hamburg und in Berlin bereits derartige Feststellungen gemacht worden sind, zeigt die Kölner Statistik, daß sich auch hier die Verhältnisse ganz ähnlich entwickelt haben.

In Gegenüberstellung der Zeit vom 1. März bis 30. November 1932 und des gleichen Zeitraums im Jahre 1933 ist folgender Rückgang zu verzeichnen: bei Mord 70%, Totschlag 50%, Totschlagsversuch 50%, schwere Körperverletzung 26%, Raub 31%, einfacher Diebstahl 18%, Kraftwagendiebstahl 50%, Fahrraddiebstahl 33%, Unterschlagung 9%, Urkundenfälschung 28%, Erregung öffentlichen Aergernisses 9%. Eine Zunahme ist auf dem Gebiet der Erpressung und des Betrugs festzustellen. Die Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß durch die Aufdeckung vieler Korruptions-, Betrugs- und Erpressungsfälle aus rückliegender Zeit die Zahlen in der Statistik eben erst jetzt erscheinen können. Es ist bereits klar zu erkennen, daß wir Zeiten der allgemeinen Sicherheit entgegengehen, wie es kein Kriminalist und wohl auch das Publikum nicht bis zum Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution zu hoffen gewagt hatte.

Kein Anbauverbot für Wein.

Der Gaufachberater für Weinbau in der Pfalz, Bossert, gibt bekannt, daß Gerüchte über ein am 1. Januar 1934 wirksam werdendes Anbauverbot für Wein auf Grund ausdrücklicher Erkundigung an zuständiger Reichsstelle nicht zutreffen. Gegen Verbreiter dieses Gerüchtes wird vorgegangen werden. Weiter wird vom Gaufachberater darauf hingewiesen, daß, wenn die Winzer, ohne solche Nachrichten nachgeprüft zu haben, in der unbesonnensten und daher unverantwortlichsten Weise jetzt unverhältnismäßig große Neuanlagen vornehmen, Gefahr besteht, daß dieses Verhalten Anlaß zu Gegenmaßnahmen bieten kann. Insbesondere warnt er, denkbar ungeeignetes Land, Wiesenflächen usw., wie das bisher leider schon geschehen sei, in Weinbergsland anzulegen, da in diesem Vorgehen ein unbedingt schädliches Verhalten gegenüber den gesamten Interessen des Weinbaues zu sehen ist.

Kellerwirtschaftskurs des Badischen Weinbauinstituts.

Freiburg i. Br., 8. Dez.

Wie alljährlich, hielt kürzlich das Badische Weinbauinstitut einen Kellerwirtschaftskurs für Winzer, Küfer und andere Interessenten ab, der alle wichtigen Gebiete der neuzeitlichen Weinbehandlung in Vorträgen und praktischen Uebungen umfaßte. Obwohl die neue Weinernte in Baden ungewöhnlich schlecht ausgefallen ist, war dieser 83. Kursus von nicht weniger als 150 Teilnehmern aus allen Teilen des Landes und aus angrenzenden Weinbaugebieten besucht. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Kursisten den Vorträgen der Fachbeamten, die durch Lichtbilder und durch Experimente erläutert wurden; und die gleiche Anteilnahme zeigte sich bei den praktischen Uebungen im Laboratorium und im Keller. Eine gemeinsame Kostprobe von 62 meist neuen Weinen beschloß den anregenden Kellerwirtschaftskurs.

Kunstmusik und Volksmusik.

Westdeutsche Tonkunst.

Neue Musik aus Westdeutschland.

Köln, 7. Dezember.

Der Westdeutsche Rundfunk, dessen Sender Langenberg mitten im dichtesten Großstadtnetz Europas liegt, hat auch auf musikalischem Gebiet besondere Aufgaben zu lösen. In all den Städten zwischen Rhein und Ruhr, die einen respektablen Prozentsatz der gesamten Großstädte Deutschlands darstellen, finden wir ein recht stark entwickeltes, auf einer reichen Tradition aufgebautes Musikleben. Neben der Kölner Musikhochschule hat seit ihrem Bestehen die Essener Folkwangschule wegen der besonderen Eigenart ihres modernen, die gesamten Gebiete der Kunst umfassenden pädagogischen Aufbaues eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Ihrem Wesen und dem Wesen der sie leitenden Persönlichkeiten gemäß sind beide Schulen, sowohl die Kölner wie die Essener Musikhochschule, gewissermaßen Gegenpole künstlerischer Gestaltungsweise. In dem Programm der

Stunde der Nation am 9. Dezember

bringt nun der Westdeutsche Rundfunk einige charakteristische Werke solcher Komponisten, die als Repräsentanten der beiden Schulen angesehen werden dürfen. — Diese Stunde der Nation soll nur einige Beispiele geben, allerdings wesentliche Beispiele. Köln ist diesmal nur mit Bettingen, einem Mitglied des Städtischen Orchesters in Köln, vertreten, von dem der Westdeutsche Rundfunk schon eine Reihe von Kompositionen zur Uraufführung brachte. Außer seiner Festmusik kommt ein Orchesterspiel des Jungen Wilhelm Maler von der Kölner Musikhochschule zur Aufführung. Dann hören wir „Lieder der Treue" für Männerchor von Hermann Erpf, dem Direktor der Essener Folkwangschule, der sich als Musikwissenschaftler und Musikphilosoph wie auch als Komponist einen Namen gemacht hat. Das „Landsknechtlied" nach einem Text von Goethe von Ottmar Gerster dürfte besondere Aufmerksamkeit erregen, weil hier

die neue Musikanschauung

sich in eigenartiger und fruchtbarer Weise mit gewachsenem Volkstum in einer Einfachheit paart, die auch dem Nichtmusikfachmann das Anhören eines solchen Werkes zu einem Genuß macht. Abschließend hören wir „Neue Lieder der Bewegung" von Erich Wintermeier. — So schließt sich der Kreis in dieser Stunde von der Kunstmusik zur Volksmusik in bunter Abwechslung.

Missionare für Japan.

Beuroner Benediktiner gehen nach dem Fernen Osten.

Beuron, 8. Dez.

Mit der japanischen Gründung Beurons im Fernen Osten soll es nun Ernst werden. Am ersten Adventssonntag traten die sechs ersten auserwählten Missionare vor den Hochaltar und empfingen aus der Hand des Erzabtes Sendung und Segen für die Mission. Nach Art einer feierlichen Gelübdeablegung entwickelte sich der Aussende-Ritus zu einer eindrucksvollen Weihe. Jeder der Missionare erhielt am Schlusse ein geweihtes Kreuz, mit dem er seine Fahrt antreten wird. Die ersten Kundschafter wurden vor zwei Jahren in das Land der aufgehenden Sonne entsandt. In den nächsten Tagen wird von den sechs Neuerwählten Peter Cyprian Merz mit zwei Laienbrüdern die große Reise antreten. Die anderen drei Missionare werden erst nach einigen Monaten folgen, bis drüben im provisorischen kleinen Kloster die nötigen Vorbereitungen getroffen sind.

Aus der Verwaltung.

Personalveränderungen in Preußen.

Berlin, 8. Dez.

Der Amtl. Preuß. Pressedienst teilt aus dem Bereich der allgemeinen und inneren Verwaltung u. a. folgende Personalveränderungen mit:

Ernannt: Kreisleiter Dr. Simmer in Trier zum Landrat daselbst.

Beauftragt sind: Vertretungsweise mit der Verwaltung folgender Stellen: Landrat in Meppen: Regierungsrat Zimmermann in Osnabrück; Landrat in Siegen: Regierungsrat Dr. Kerp in Osnabrück.

Versetzt: Regierungsdirektor Seeringen in Düsseldorf an die Regierung in Schleswig.

Landrat i. e. R. Dr. Ohle, früher in Kassel, ist auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentumes entlassen.

Für jeden einen Christbaum.

Frachtfreie Christbäume für Bedürftige.

Berlin, 7. Dez.

Es ist der Wunsch des Führers, daß das Weihnachtsfest in jeder deutschen Familie unter dem Christbaum gefeiert werde. Auch die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat sich in dankenswerter Weise in den Dienst dieser Idee gestellt. Trotz ihrer Belastung durch die Liebesgabentransporte hat sie sich bereit erklärt, Weihnachtsbäume für das Winterhilfswerk bis zum 24. Dezember frachtfrei zu befördern, wenn sie in ganzen Wagenladungen aufgeliefert werden. Die Versendung hat in der gleichen Weise zu geschehen wie die Versendung der übrigen Liebesgaben für das Winterhilfswerk, die durch die Ortsgruppen der NS.-Volkswohlfahrt erfolgt. Dieses Opfer der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in vielen Fällen überhaupt erst möglich machen, die durch den Waldbesitz gespendeten Bäume den Bedürftigen zuzuführen.

Kreis Altenkirchen geht voran!

Altenkirchen, 8. Dez. Seit dem 4. Dezember ist der Kreis Altenkirchen als der erste des Regierungsbezirks Koblenz frei von anerkannten Unterstützungsempfängern. Das bedeutet, daß seit dem 1. April 1933 5022 anerkannte Unterstützungsempfänger wieder in Arbeit und Brot gebracht sind und für den Kreis und die Gemeinden die Aussicht auf eine allmähliche Senkung der nachgerade unerträglich gewordenen Lasten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch die jetzt noch im Kreis für die Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu bringenden finanziellen Opfer außerordentlich sind.

Die Ausgleichssteuer.

Wurst- und Fleischwaren aus Hessen nach Preußen werden weiter besteuert.

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Neuregelung der Schlachtsteuer in Hessen war die unliebsame Ausgleichssteuer zwischen Preußen und den anderen deutschen Ländern, soweit sie bisher bestanden hatte, fallen gelassen worden. Dies war in der Hoffnung geschehen, daß die Verhandlungen der Landesregierungen zur Erreichung weitgehender gegenseitiger Anpassung auf dem Gebiet der Schlachtsteuer die Weitererhebung der Ausgleichssteuer überflüssig machen würde. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß mit der hessischen Staatsregierung eine derartige Einigung nicht möglich war. Infolgedessen hat der preußische Finanzminister die Wiedereinführung bezw. Aufrechterhaltung der preußischen Ausgleichssteuer gegenüber Hessen verfügt. Die Einfuhr von Fleisch- und Wurstwaren aus dem Lande Hessen in das preußische Staatsgebiet bleibt also nach wie vor der Ausgleichssteuer unterworfen. Steuerfrei ist die Einfuhr aus Hessen lediglich dann, wenn das eingeführte Fleisch nicht zur gewerblichen Verwendung bestimmt ist und die eingeführten Mengen nicht mehr als 2 Kg. betragen.

Der Führer hat gewählt ...

und du standest auch an der Wahlurne und erfülltest mit Freuden deine deutsche Pflicht. Aber glaubst du, damit allem des Volkskanzlers gewaltiges Werk gestützt zu haben? Die Arbeitsbeschaffung aller für alle erfordert auch deine tätige Mithilfe. Sicher tätest du das gern und weißt vielleicht nur nicht, wie du das machen sollst. Die Reichsleitung der NSDAP. hat nun die glänzende Idee gehabt, dir einen Fingerzeig dazu zu geben, der sogar dich persönlich zu einem besonders großen Glück führen kann:

Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der NSDAP., deren Ziehung schon am 29./30. Dezember 1933 stattfindet! Du brauchst nur eine Mark für ein Los zu opfern und du kannst — außer der Mithilfe zur Arbeit für deine noch arbeitslosen Brüder und Freunde — hunderttausend Mark für dich gewinnen!

Rabiater Angeklagter.

Aufregender Vorfall vor Gericht.

Kassel, 8. Dez.

Während einer Verhandlung vor dem Kasseler Schöffengericht kam es zu einem aufregenden Vorfall. Zur Verhandlung stand der Einbruch in einen Weinkeller, den drei wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Arbeitslose, Trinter, Castens und Werner, ausgeführt hatten. Nachdem ein Kriminalbeamter seine Aussagen gemacht hatte, schrie der Angeklagte Castens: „Wenn ich jetzt eine Knarre bei mir hätte, würde ich diesen Strolch über den Haufen schießen!" Er sprang dann über die Barriere, ergriff einen Stuhl und wollte auf den Kriminalbeamten einschlagen. Der Justizwachtmeister und ein Zeuge sprangen hinzu und konnten den rabiaten Angeklagten fesseln. Das Gericht verurteilte dann Castens zu 2½ Jahren Zuchthaus, Werner zu 2 Jahren Gefängnis und Trinter zu einem Jahr Gefängnis.

Zwei Jahre Gefängnis für Totschlagsversuch.

Koblenz, 8. Dez. Vor dem Schwurgericht hatte sich eine Frau aus dem Hunsrückdorf Mengerschied zu verantworten, die ihren Ehemann mit der Axt niedergeschlagen hatte. Den Nachbarn hatte die Frau erklärt, ihr Mann sei gestürzt. 14 Zeugen gaben in der Verhandlung ein Bild trübster Verhältnisse. Der Mann wurde als fleißig und friedlich geschildert, während übereinstimmend zum Ausdruck kam, daß die Frau sehr reizbar und zanksüchtig sei. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Wieder ein Postagenturleiter vor Gericht.

Koblenz, 8. Dez. Vor der Strafkammer hatte sich wieder ein Postagenturleiter wegen Untreue und Urkundenfälschung zu verantworten. Er hatte 600 Mark von eingezahlten Zahlkarten und Nachnahmesendungen zurückbehalten und die Daten der Karten geändert. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus und einer Geldstrafe von 200 Mark

Altertumsfunde.

Liblar, 8. Dez. Kürzlich wurden in Bliesheim Altertumsfunde gemacht. Der Bürgermeister erhielt jetzt vom Rheinischen Provinzialmuseum in Bonn folgendes Gutachten: Die Fundsteinbrocken, die bei Ausschachtungsarbeiten am Dorfweiher gefunden wurden, stammen aus der „gotisch" benannten Zeit. Ein Topf stammt aus der Römerzeit.

Verlängerte Kündigungsfristen.

Trier, 8. Dez. Um der Arbeiterschaft ihren Arbeitsplatz zu sichern, hat die Firma Haus Neuerburg G. m. b. H., Zweigniederlassung Trier, mit Wirkung vom 15. Dezember ab folgende Kündigungsfristen an Stelle der bisherigen siebentägigen festgesetzt: Nach ununterbrochenem einjährigen Arbeitsverhältnis erhöht sich die Kündigungsfrist auf 14 Tage, nach ununterbrochenem zehnjährigen Arbeitsverhältnis auf 28 Tage. Diese vorbildlich soziale Maßnahme wird sicherlich in der Folgezeit viele Nachahmer finden.

Opiumhändler verhaftet.

Fulda, 8. Dez. Nachdem bereits vorige Woche ein Rauschgifthändler versucht hatte, in Fulda mit Abnehmern in Verbindung zu treten, um größere Mengen Kokain und Opium zu veräußern und es verstanden hatte, sich stets dem Zugriff der Polizei zu entziehen, gelang es jetzt, einen Rauschgifthändler zu verhaften und 1½ Kilogramm naturreines Opium zu beschlagnahmen.

Auf dem Friedhof erschossen.

Heidelberg, 8. Dez. Auf dem Heidelberger Bergfriedhof hat sich der frühere Bürgermeister Reinle aus Edingen, der in letzter Zeit im Zusammenhang mit Verfehlungen viel genannt wurde, erschossen. Reinle, der früher der SPD. angehörte, hatte erst vor kurzem einen Selbstmordversuch unternommen.



Deutsche Weihnachten in Herford

Festlich geschmückte Straßen und Plätze. Werbeumzüge.

Werbewoche vom 10.-17. Dez. 1933

Preisfragen für das Publikum. Schaufensterwettbewerb

Illuminationen der Geschäftshäuser. Fordern Sie in den beteiligten Geschäften kostenlose Programme mit Preisfragekarten für die Preisfragen.

Abendsfeier
des Sturmbanns I/68

Sonnabend, den 9. Dez. 1933, abends 20 Uhr, in den Sälen des Schützenhofes, unter Mitwirkung der Standartenkapelle 68

1. Teil:
Einmarsch des gesamten Sturmbannes — Begrüßung — Lied: „Stille Nacht"
Weihnachtspotpourri: Standartenkapelle 68
Gedicht: „Wir lassen von der Fahne nicht" von Anacker
Ansprache des Gauredners Reinhold Werner
Weihnachtsstimmungsbilder im Felde, gestellt von Sturm 6/68

2. Teil:
Marsch: Standartenkapelle 68
Lebende Bilder aus der Kampfzeit gestellt von Sturm 1/68
SA-Weihnacht 1930 Gedicht von Anacker
Liederpotpourri: Standartenkapelle 68
Anschließend **„Deutscher Tanz"**
Große Verlosung.

Eintritt 50 Rpf. Erwerbslose und SA 20 Rpf. — Der Sturmbann marschiert geschlossen vom Rathausplatz zum Schützenhofe.

Für den Weihnachtstisch

Entzückende Damen-Hausschuhe mit Wildledersohle u. Absatz	36/42	1.75
Damen imt. Kamelhaar mit Sitz und Ledersohle	36/42	1.45
Damen-Kamelhaarschuhe rein Kamelhaar und Wolle	36/42	2.25
Damen-Leder mit echt Lammfellfutter	36/42	4.25
Damen-Schneestiefel	36/42	4.90
Damen-Leder-Kragenstiefel		8.90

Schuh-Steinrück
HERFORD Bäckerstr. 12
Sonntag von 2—7 geöffnet.

Was kann Günstiger sein, als sich zu schenken!

Bei jedem Einkauf denk daran nimm Kaffee stets von Tengelmann

Brasil-Perlkaffee	Kolonial-Mischung	Weitere Sorten von
besonders kräftig, d. Pfd. nur M. 2.20	vorzüglich, d. Pfd. nur M. 3.—	M. 1.90 bis 4.—

Tengelmann-Kaffee-Geschäfte in Bielefeld, Herford, Minden

Nur dann
ist die Weihnachtsfreude wirklich gross, wenn auf dem Gabentisch auch ein Geschenk aus der

Vactew-Buchhandlung
liegt.

Geschenke aus der ältesten nationalsozialist. Buchhandlung begeistern jedes deutsche Herz.

Es ist kalt
denken Sie an

Schlafdecken
Woll- u. Kamelhaardecken
Reisedecken, Plaids
Unterzeuge für die Dame, für den Herrn, für das Kind

Es sind wirklich praktische Geschenke!
— Grosse Auswahl und niedrige Preise! —

bei **H. Gläntzer** seit 1827 in Bielefeld Gehrenberg

ULSTER
45.-
Die Hausmarke, reinwollener, Qualität, bei der nichts mehr gesagt werden braucht.
ANZUG

Willenkötter & Mirow, Bahnhofstr. 19a

Häusliche Dame, Ww. 52 Jahre alt, sucht echt deutschen **Lebenskameraden**
4 Z.-Wohnung vorhanden. Es kommt nur sol. Beamter in Frage. Off. unt. Nr. 348 a. d. Herforder Beobachter.

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

In BRINKMANN'S FESTSAELE, HERFORD, Sonntag, den 10. Dezember
lustiger Nachmittag und Abend
unter Mitwirkung des beliebten Komikers **Engelhardt.** — Stimmung - Tanz - Humor.
Eintritt frei.

Diese Preise beachten!

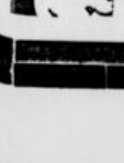
Baumkerzen alle Farben, Packung 250 gr.	0.25	Geschenkpackung 2 St. Seife, 1 Fl. Parfüm Packung	0.25
Baumkerzen garantiert nicht tropfend Packung 250 gr.	0.29	Geschenkpackung Lavendel, Flieder, Rose Packung	0.50
Baumkerzen Handgezogen Packung 250 gr.	0.38	Geschenkpackung Luxusausführung Packung	1.—
Baumkugeln 6 schöne Kugeln Carton	0.10	Bürstenkasetten Kamm, Bürste, Spiegel Packung	1.20
Baumkugeln 9 grosse Kugeln Carton	0.25	Manekürekästen 6 teilig Stück	1.—
Federhaar ausreichend für grossen Raum Doppelcarton	0.10	Bohnerbesen reine Borsten Stück	1.—
Lametta Inhalt je 10 gr. 4 Briefe	0.10	Bohnerbesen Standard Stück	2.25
Lametta Inhalt je 20 gr. 5 Briefe	0.20	Teppichkehrmasch. Markenware mit Gummiecken Stück	4.80
Lichthalter mit Kugelgelenk 10 Stück	0.25	Riesenmops mit Dose Stück	1.—

Große Auswahl, kleinst Preise in Celluloid-Babys.

Manikürekästen und Bürstenkasetten
in feinster Ausführung, zu noch nie gekannten Preisen.

Seifenhaus Drewes
BIELEFELD Niederstraße 35

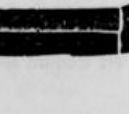
WITTEKIND
HERFORD, Höckerstrasse 5



Anni Ondra, Hermann Thimig
in dem charmanten, amüsanten Tonfilm-Lustspiel:
„Ein Nacht im Paradies"
Ein echter Anny Ondra-Film, liebenswürdig und modern

Heute bis 11. 12.

Ein Kriminalfilm, wie er sein soll?
jede Minute mit Spannung und Tempo geladen
Arsène Lupin d. König der Diebe
mit John Barrymore und Lionel Barrymore.



Spielzeiten: Alltags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Groß-Bielefeld

Stadtnachrichten

Stadt-Theater

Heute 20 Uhr im D-Abonnement und teils für die Deutsche Bühne (Gr. C) „Der arme Heinrich", von Pfitzner. Der Sonnabend bringt: als 3. Vorstellung für d. Schüler-Abonnement um 15 Uhr „Der Waffenschmied" komische Oper v. Lortzing u. abends 20 Uhr bei kleinen Preisen „Wurstebrei", die echt westfälische Bauernkomödie von Hinrichs. Sonntag, mit dem Beginn um 18 Uhr auf vielfachen Wunsch nochmals Wagners große Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" u. zw. bei kleinen Preisen. Der so starken Nachfrage wegen empfiehlt sich auch für diese Vorstellung die rechtzeitige Kartenbeschaffung.

Weihnachtsfeiern.

Meine Notiz über die Vereinsweihnachtsfeiern darf nicht als Verbot oder Verordnung ausgelegt werden. Es gilt hier, nur eine Anregung zu geben, wie wir das Weihnachtsfest künftighin überhaupt gestalten wollen. Wenn aber einmal ein deutliches Wort gesagt wurde, so ist das eine ganz natürliche Folge jenes Uebermaßes von Feiern in den letzten Jahren.

Inzwischen ist vom Kreisleiter Budde eine Festsetzung der Termine erfolgt, in denen öffentliche Weihnachtsfeiern stattfinden dürfen. Und nun sorge man dafür, daß die Feiern im würdigen Rahmen stattfinden. Vor allem ergeht an die Eltern die ernste Mahnung, von sich Sorge zu tragen, daß die Kinder nicht wieder, wie früher mit solchen Feiern überfüttert werden.

Karl Wilke, Kreiskulturwart.

Am Sonnabend den 9. Dezember sind die Geschäfte der Bielefelder Kaufmannschaft des Einzelhandels auch über Mittag geöffnet.

Spätfahrt der Straßenbahn zum Sennefriedhof. —

Auf Anregung der Bewohner des Sennehofes und der Oetkersiedlung, hat sich das Städt. Betriebsamt entschlossen, versuchsweise (für etwa 17 Tage) noch eine Spätfahrt (22.51 Uhr) ab Jahnplatz bis zum Sennefriedhof — Haupteingang — einzurichten. Bei genügender Beteiligung wird dieser Anschluß bestehen bleiben. Der letzte Wagen fährt abends nach wie vor bis Endstation Senne Friedhof.

Kauft Christrosen!

Helft Euren notleidenden Volksgenossen! Keiner darf bis Weihnachten ohne dies Zeichen der Nächstenliebe sein! Jeder muß 20 Pfennig zum Erwerb dieser Rose freudigen Herzens geben!

ABC-Schützen. —

Für die Einschulung zu Ostern k. Js. sind bei den Bielefelder Volksschulen insgesamt 1451 Lernanfänger angemeldet worden. Zu Ostern 1933 wurden 1684 Kinder eingeschult. Da mit zahlreichen Nachmeldungen zu rechnen ist, wird die Zahl der Lernanfänger zu Ostern voraussichtlich nicht wesentlich hinter der zu Ostern ds. Jrs. eingeschulten Kinderzahl zurückbleiben. —

Promenadenkonzert in der Obernstraße.

Die Promenaden-Konzerte in der Obernstraße sind in den letzten Tagen des starken Frostwetters wegen ausgefallen. Unter der Voraussetzung, daß das wärmere Wetter anhält, spielt am Freitag (heute) und Sonnabend (morgen) von 4—5 Uhr das Lorenz-Orchester und in der nächsten Woche am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ebenfalls von 4—5 Uhr die Stahlhelm-Kapelle.

Reichsbund ehemaliger Berufssoldaten.

Sonnabend, den 9. ds. Mts. abends 8.15 Uhr Pflichtversammlung mit Vortrag des Generals a. D. Thümmel über Luftschutz im Kyffhäuser. Im zweiten Teil: Eine Fahrt durchs Märchenland. Vortragende Kameraden Dahle und Hantscheck.

Nachlieferung. —

In dem gestern erschienenen Bericht über das Ergebnis der am letzten Sonntag stattgefundenen Eintopfsammlung ist insofern ein Schreibfehler unterlaufen, als die Zahl der Hilfsbedürftigen im Kreis Bielefeld-Land, wovon in dem fraglichen Artikel die Rede ist, nicht 500 sondern 5000 beträgt.

Eine Anregung aus unserem Leserkreis.

Zum Kriegerehrenmal — Ideenwettbewerb

soll sich jeder Bielefelder, wie es im Aufruf heißt, äußern. Hier meine Anregung, deren Grundgedanke zwar anderwärts vor Jahren und von anderen schon geäußert wurde. Ich entreiße ihn der Vergessenheit und gebe ihn weiter, um die Aussprache fruchtbarer zu gestalten. —

Ein Jugendheim, oder allgemein ein Volkshaus sei zur Ehre der gefallenen Krieger geschaffen, ein Ehrenmal, das im äußeren, wie im inneren dem einen würdigen lebendigen Ausdruck verleiht. Woran dachten die Gefallenen draußen bis zuletzt? An daheim, Frau und Kinder. Spinnen wir diese Gedanken fort. Reicht es für Viele nicht zu der ersehnten Kriegerheimstätte, so sei den Zurückgebliebenen für ihre gemeinsamen Feier- und Erholungsstunden eine Gemeinschaftsheimstätte gewährt. —

Eine entsprechende Inschrift über der Eingangspforte läßt das Haus gleich als Kriegerehrenmal erkennen. Ein würdig gestalteter Ehrenraum, sei es die Vorhalle oder Festsaal, mahnt die kommenden Geschlechter an die Großtaten der Kämpfer. Alles weitere über die innere Einrichtung eines solchen Volks- und Jugendhauses geben die Vorbilder in anderen Städten, desgl. die Literatur darüber. Ich nenne „Volksheime und Kriegerehrungen" von Prof. Dr. Trommershausen — 16 Seiten — Verlag. Auf der Wacht, Berlin-Dahlem, Werderstr. 16 sowie die Flugschrift „Kriegerehrung" des deutschen Volkshausbundes in Hamburg-Ahrensberg. (Letztere ist für ernstliche Interessenten kostenfrei zu haben in der Zeitungsgeschäftsstelle Gehrenberg 31.)

Zur finanziellen Seite nur soviel. So wie das Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig erst nach 100 Jahren geschaffen wurde, so wollen auch wir Bielefelder zu einem großen, würdigen, lebendigen Ehrenmal Jahre der Sammlung uns auferlegen. —

Ein Weg wäre auch der, den die Arbeitsfront wohl beschreitet, um ein Gemeinschaftsheim im Sinne der Feierabend-Organisation „Kraft durch Freude" zu schaffen. Sie wandelt das Reinhold Muchow-Haus dazu um. Gleiches könnte mit dem Jugendheim am Niedermühlenkamp oder dem derzeitigen Jugendheim an der Melanchthonstraße geschehen. Letzteres, mehr eine Baracke, die behelfsmäßig ihren Zwecken dient, gäbe vielleicht den Bauplatz ab für ein großes Bielefelds würdiges Denkmal. —

Ein Schwerkriegsbeschädigter.

Achtung!

Weihnachtslebensmittelverteilung der Winterhilfe.

Im Interesse der Lebensmittelempfänger mußte eine neue Einteilung schon am Donnerstag den 7. Dezember 33 einsetzen. Um für die Empfänger wie auch für die Verteilungsstellen die Sache zu erleichtern und ein zu langes Warten zu vermeiden, soll von heute ab eine wesentlich geringere Anzahl Empfangsberechtigter täglich abgefertigt werden.

Alle diejenigen Personen, welche nicht im Besitz eines Ausweises sind, aus welchem die Empfangsberechtigung und die Personenzahl hervorgeht, müssen sich sofort beim Wohlfahrtsamt im Rathaus einen solchen Ausweis verschaffen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen täglich abgefertigt werden, die nach den Anfangsbuchstaben bestellt wurden. Alle übrigen müssen zurückgewiesen werden, da sonst die Verteilungsarbeiten nicht reibungslos durchgeführt werden können.

Für die Brotausgabe 10 Pfennige Anerkennungsgebühr!

Einteilungsplan für die Lebensmittelverteilung.

Donnerstag, den 7. Dezember 1933.	
Buchstabe L	8—12.30 Uhr.
Buchstabe M	2—5.00 Uhr.
Freitag, den 8. Dezember 1933.	
Buchstabe N	8—12.30 Uhr.
Buchstabe O	2—5.00 Uhr.
Samstag, den 9. Dezember 1933.	
Buchstabe P	8—12.00 Uhr.
Buchstabe Qu	12—12.30 Uhr.
Montag, den 11. Dezember 1933.	
Buchstabe R	8—12.30 Uhr.
Buchstabe S	2—5.00 Uhr.
Dienstag, den 12. Dezember 1933.	
Buchstabe Sch.	8—12.30 Uhr.
Buchstabe St.	2—5.00 Uhr.
Mittwoch, den 13. Dezember 1933.	
Buchstabe T	8—11.00 Uhr.
Buchstabe U	11—12.00 Uhr.
Buchstabe V	2—5.00 Uhr.
Donnerstag, den 14. Dezember 1933.	
Buchstabe W	8—12.30 Uhr.
Buchstabe X, Y, Z.	3—4.00 Uhr.

An alle theaterspielenden Vereine.

Es scheint in manchen Kreisen noch nicht bekannt zu sein, daß das Laien- und Vereinstheater der Kontrolle der Gau- bezw. Kreiskulturwarte der NSDAP. unterstellt ist. Jedes Theaterstück muß vor seiner Aufführung dem zuständigen Kreiskulturwart oder der Gaukulturabteilung Münster, Prinzipalmarkt 19, zur Prüfung vorgelegt werden. Durch diese Kontrolle soll das Laienspiel und Vereinstheater nicht verboten werden. Es soll nur der volksverbildende Kitsch unter den Theaterstücken ausgeschieden und durch bessere Stücke ersetzt werden. Laienspieler und erst recht Theatervereine tun gut daran, sich rechtzeitig mit den Kulturwarten der NSDAP. in Verbindung zu setzen und sich von ihnen bei der Auswahl der Stücke beraten zu lassen.

Die polizeiliche Genehmigung zu öffentlichen Theateraufführungen wird nur dann vom Regierungspräsidenten erteilt, wenn der zuständige Kulturwart der NSDAP. das Stück geprüft und gegen seine Aufführung nichts einzuwenden hat.

Dr. Bohres,
Kreiskulturwart für Bielefeld-Land.

Hauptversammlung der DHV.-Kasse.

Die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen hielt am vergangenen Sonntag zu Weimar in Anwesenheit des Thüringischen Ministerpräsidenten Marschler eine Hauptversammlung ab. Voran ging eine Beratung der leitenden Körperschaften der Kasse, an der der Thür. Staatssekretär Stolze teilnahm. Die Hauptversammlung hatte vornehmlich die Aufgabe, die nötigen Beschlüsse zur Durchführung der im Zuge der Neuordnung der Angestelltenverbände im Juli erfolgten Umgliederung der Krankenkassen zu fassen. Auch nahm die Hauptversammlung die Neubestellung des Vorstandes und des Aufsichtsrates vor. Der Gründer und bisherige Leiter der Kasse, Pg. Anton Tarnowski, Hamburg, schied nach 35jähriger Tätigkeit aus. Der Stellvertreter des Verbandsvorstehers des DHV. Pg. Gröndahl, würdigte in herzlichen Worten das Werk und die Person Tarnowski's, dessen Name nicht nur bei den Berufskrankenkassen, sondern in der deutschen Krankenversicherung überhaupt weithin Geltung und Ansehen hat. Als neuer Vorsitzender der Kasse wurde der Verbandsvorsteher des DHV., Pg. Haid, berufen. — Der DHV.-Kasse gehören gegenwärtig rund 410 000 Kaufmannsgehilfen und Lehrlinge, sowie annähernd 350 000 mitversicherte Familienangehörige an.

Volksgenossen

aus dem Landkreise spendet nach besten Kräften zum Winterhilfswerk auf das Konto 8082 der Kreissparkasse Bielefeld.

Die deutsche Jugend.

Hitler-Jugend.

Am heutigen Freitag findet abends 8.15 Uhr auf dem Schillerplatz ein Standortappell der Bielefelder Hitler-Jugend statt, wozu ca. 400 Jungen antreten. Standortführer Marten hält Besichtigung ab und wird einige Worte sprechen.

Sonnenwendfeier. —

Am 21. Dezember 1933, dem Tag der Wintersonnenwende, wird die Hitler-Jugend wie im ganzen deutschen Reich, auch hier in Bielefeld eine Sonnenwendfeier abhalten. Man wird sich zu diesem Zweck zum Horst Wessel-Stein auf dem Ebberg begeben. Mitteilung über die Ausgestaltung folgt noch.

Ergebnis der HJ.-Schilder-Nagelung.

Bei den 11 öffentlichen Nagelstellen in Bielefeld-Stadt wurde ein Reinergebnis von Mk. 1200 erzielt. Hierzu kommen noch die Beträge aus den Schulnagelungen und beim BDM., die noch nicht abgeschlossen sind.

Das HJ.-Lied darf nicht mißbraucht werden. —

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Veranlassung des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach das Lied der Hitler-Jugend „Unsre Fahne flattert uns voran" nicht einfach überall gesungen oder gar gepfiffen werden darf. Teilweise wurde dieses Lied sogar für Geschäftsreklame verwandt. Nur bei feierlichen Anlässen darf dieses Lied gesungen und gespielt werden.

Großes Führertreffen des Jungvolk Minden-Ravensberg am 16. und 17. Dezember in Detmold. —

Alle Führer des deutschen Jungvolk bis einschl. Fähnleinführer kommen zum obigen Führertreffen in der Hermannstadt Detmold. Das Treffen beginnt mit der Besichtigung des lippischen Jungvolks in Bad-Salzuflen, Lemgo und Detmold am Sonnabend, den 16. Dezember 1933 durch den Gebietsjungvolkführer mdFb Hanning, Oberjungbannführer mdFb Knemeyer und Jungbannführer mdFb Holzkämper. 19 Uhr Eintreffen aller Führer im Hotel Stadt Frankfurt, Detmold. 20.30 Uhr Begrüßung. Anschließend Heimabend. Sonntag, den 17. Dezember: Abmarsch zum Hermannsdenkmal. Kundgebung am Hermannsdenkmal. Rückmarsch und Essenfassen um 13 Uhr. 14—16 Uhr Besichtigung des Schlosses, Museums und Landestheaters. 16—18 Uhr Ausklang im Hotel Stadt Frankfurt. Lippisches Jungvolk singt und spielt. —

Gründung eines Standortes der Hitler-Jugend in Ummeln. —

Einige unentwegte Hitler-Jungens hatten sich das Ziel gesetzt, auch hier in Ummeln einen Standort der Hitler-Jugend zu gründen. Zu diesem Zweck hatte der bisherige Kameradschaftsführer Kurt Wohlfarth zu einer Zusammenkunft am Montagabend in der Schule zu Mittel-Ummeln eingeladen. Nach kurzer Begrüßung durch W. sprach Gemeindevorsteher Pg. Strothmann über Zweck und Ziel der Hitlerjugend. Die Entwicklung werde im Laufe der Zeit dahin gehen, daß sich 100 Prozent der deutschen Jugend zur Hitlerjugend bekennen würden. Durch sie müsse einst die Idee des Nationalsozialismus durchgeführt werden bis zur letzten Konsequenz. Anschließend fand die offizielle Gründung statt. Sämtliche anwesenden 14 Jungs meldeten sich leuchtenden Blicks zum sofortigen Eintritt, deren Zahl in Kürze beträchtlich wachsen wird. Als Standortführer wurde Kurt Wohlfarth bestimmt. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler und den Reichsjugendführer Baldur von Schirach schloß die Feier mit dem Absingen des Horst Wessel-Liedes. —

Jungvolk-Werbeabend.

Hillegossen. Am Sonnabend abend veranstaltet das Jungvolk beim Wirt Siekmann in Hillegossen einen Werbeabend, der um 7 Uhr beginnt. Eintritt 25 Pfennig.

An alle Einsender!

Für alle unverlangt eingesandten Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Aufbewahrungspflicht.

Die Obernstrasse strengt sich an
Und will es auch beweisen,
Zum Weihnachtsfest für jedermann
Geschenke zu kleinen Preisen.

Aufruf der Gauleitung

Der Gauschatzmeister erläßt folgenden Aufruf:

An alle Deutschen Volksgenossen!

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür!

Tausende Deutscher Volksgenossen sind noch ohne Arbeit und Brot! Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, bis auch sie wieder eine Beschäftigungsmöglichkeit gefunden haben, ist Ehrenpflicht eines jeden Einzelnen von uns. Niemand soll hungern, niemand frieren! Jeder, und sei es der ärmste Volksgenosse, soll am Weihnachtsfest wissen, daß das ganze deutsche Volk den Gedanken der Volksgemeinschaft auch durch die Tat zu beweisen versteht.

Um allen zu helfen, und ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, soll im ganzen deutschen Reiche eine in geschmackvoller Ausführung hergestellte „Christrose" zum Vertrieb gelangen. Es ist ein Gebot der Kameradschaft und der Nächstenliebe, daß jeder Volksgenosse eine „Christrose", die nur 20 Pg. kostet, erwirbt. Er hilft damit seinen notleidenden Volksgenossen und beweist seinen Sozialismus durch die Tat. Vor allen Dingen sollen die Eltern, Lehrerschaft und Geistlichkeit, die Kinder in geeigneter Weise anhalten, mit ihren Sparagroschen durch den Kauf einer „Christrose" ihren notleidenden deutschen Brüdern und Schwestern ein Weihnachtsfest bereiten zu helfen. Leuchtende Kinderaugen werden Euch danken!

Die Parole lautet:

„Kein deutscher Volksgenosse ohne Christrose!"

Meisterkurse für Handwerker.

Die großen Meisterkurse wurden bisher stets in Dortmund abgehalten. Das war für diejenigen Handwerker, die sich durch die Teilnahme an diesen Kursen auf die Meisterprüfung vorbereiten wollten, eine außerordentliche Belastung, denn abgesehen von den an sich schon hohen Reisekosten entstanden durch das Wohnen in Dortmund oft unerschwingliche Kosten, so daß mancher Junghandwerker davon abgehalten wurde, sich durch die großen Meisterkurse entsprechend vorzubereiten. Hierdurch ist auch mancher Handwerker, der sonst gern die Meisterprüfung abgelegt hätte, nicht dazu gekommen. —

Zweifellos bestand hier ein Mißstand. Diesem ist aber nunmehr durch die regsame Tätigkeit der Handwerkskammer Bielefeld und durch das von der Handwerkskammer Dortmund bezeigte Entgegenkommen dadurch abgeholfen, daß jetzt und zwar zunächst versuchsweise für Schmiede, Schlosser, Maler und Tischler solche Kurse in Bielefeld in der Kunstgewerbeschule abgehalten werden sollen.

Die Kurse können jedoch nur dann stattfinden, wenn sich aus jedem der vorgenannten Berufe mindestens 5 Teilnehmer melden. —

Es ist also den Interessenten so bequem und billig gemacht, wie dies nur eben möglich und darf daher auch wohl ernstlich darum gebeten werden, von diesen Erleichterungen weitgehendst Gebrauch zu machen.

Interessenten wenden sich wegen der Anmeldung am besten gleich an die Handwerkskammer Bielefeld, woselbst jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Handwerksamt des Innungsausschusses.

Landkreis

Quelle. In der am 1. Dezember 1933 abgehaltenen Gemeinderats-Sitzung wurde der seitens der Aufsichtsbehörde eingesetzte Kommissar H. Röhrmann, Nr. 163 und zum Gemeindevorsteher-Stellvertreter A. Hinney Nr. 6 einstimmig gewählt. Die Entschädigung für die Tätigkeit des ehrenamtlichen Gemeindevorstehers wurde nach der Anordnung des Oberpräsidenten auf Mk. 0,20 pro Einwohner und Jahr festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, daß amtliche Bekanntmachungen in Zukunft durch 8tägigen Aushang im Gitterkasten der Gemeinde erfolgen sollen. — Um das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung in weitgehendstem Maße zu unterstützen, und den Baulustigen jedes nur mögliche Entgegenkommen zu zeigen, faßte die Gemeindevertretung auf Vorschlag des Betriebsausschusses den Beschluß, den Baukostenzuschuß bei Hausanschlüssen ab 1. Dezember ds. J. von Mk. 100 auf Mk. 50 zu senken. —

Jungvolk-Werbeabend in Schildesche

Am Mittwoch Abend hatte das Jungvolk von Schildesche zu einem Werbeabend bei Denker eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Stammführer Küderling wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß das Jungvolk die wichtigsten Bausteine des 3. Reiches wären. Die „Pimpfe" müßten deswegen zu Zucht und Ordnung erzogen werden. Wir wollen, so führte er weiter aus, der abseitsstehenden Jugend die Kameradschaft, das Fundament aller politischen Formationen, zeigen. Jeder muß zuerst an den Anderen denken. Bei uns gibt es keine Klassenunterschiede, wir dulden auch auf keinen Fall den konfessionellen Streit in unseren Reihen. Die 21 toten Hitlerjungen sind für ihr deutsches Vaterland und für Dich, Du deutscher Junge, gefallen. Sie haben für Dich in der Zeit ihr Leben gelassen, als sie noch als rauflustige Hetzer von den meisten angesehen wurden. Darum geht an Euch Eltern die Aufforderung: Schickt Eure Jungens von 10—14 Jahren in das Deutsche Jungvolk.

Im Verlauf des Abends wurde den Gästen das Leben im Jungvolk vor Augen geführt. Besonderen Anklang fand das lustige Spiel der „Ritzendorfer Landstürmer", die alle Kommandos nur auf Platt verstehen konnten.

Dann zogen die Limburger Madel und Kollberger Bauern auf. Die „Damen aus der Stadt zeigten ihre schönen Schuhe mit bunten Bändern; die Bauern dagegen waren auf ihre dreckigen Stiefel stolz. Trotz der großen Unterschiede zwischen Stadt und Land tanzten sie zum Schluß sehr vergnügt zusammen. — Die Aufführungen wurden von Gedichten, Musikvorträgen und Liedern des Jungvolks und einem besonders netten Reigen der Jungmädel umrahmt. Nach einer kurzen Pause gab es für alle Zuschauer eine besondere Ueberraschung. Der Nikolaus erschien und erzählte von den vielen Sünden des anwesenden Jungbannführers Cremer, der zur Strafe eine Tracht Prügel von ihm besah. Die anwesenden BdM.-Führerinnen bekamen es dabei mit der Angst zu tun und verschwanden von der Bildfläche.

Den Höhepunkt des Werbeabends bildete das Theaterstück „Wie Gette Friedel ein Hitlerjunge wird". Einem jeden wurde hier die wahre Kameradschaft, wie sie im Jungvolk selbstverständlich ist, deutlich vor Augen geführt. — Ein besonderes Lob verdient an dieser Stelle der Spielleiter Fähnleinführer Johannsen, der mit viel Liebe und Ausdauer diese Stücke eingeübt hatte.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und dem Horst Wessel-Lied schloß die gut gelungene Veranstaltung.



Mittelalter im 20 Jahrhundert.

Eine Aufnahme von der Lynch-Justiz in San Jose (Kalifornien). In diesem Orte, unweit von San Franzisko, stürmte eine fünfzehntausendköpfige Menge das Gefängnis um zwei Verhaftete, die unter dem Verdacht standen, den Sohn eines angesehenen Bürgers entführt und ermordet zu haben, zu lynchen.

Rechtsberatungsstellen.

Die Arbeitsfront für alle Schaffenden.

Berlin, 7. Dez.

„Der Deutsche" bringt eine Bekanntmachung des Leiters des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront, Peppler, in der u. a. heißt: Es ist notwendig, daß zumindest in den Orten, in denen bisher Rechtsberatungsstellen der verschiedenen Verbände waren, Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront eingerichtet werden. Eine weitere Ausdehnung des Netzes der Rechtsberatungsstellen wird unausbleiblich Folge sein. Zur Besetzung der Posten sind gleichermaßen die Syndizi der Arbeitgeberverbände wie auch die Rechtsberater der Arbeitnehmerverbände zuzuziehen und in die Deutsche Arbeitsfront zu übernehmen. Die Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront werden darauf hingewiesen, daß niemand außer dem Sozialamt befugt ist, irgendwelche Räumlichkeiten zum Zwecke der Errichtung von Rechtsberatungsstellen mit Beschlag zu belegen oder etwa in den Liquidationsprozeß örtlicher Arbeitgeberverbände einzugreifen, noch irgendwelche Anstellungsverträge zu tätigen. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, haftet für seine Tat. Wie „Der Deutsche" dazu erfährt, sollen diese Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront grundsätzlich allen Volksgenossen, die der großen Organisation der Schaffenden angehören, zur Verfügung stehen. Die Rechtsberatungsstellen werden im Dienste der Gesamtheit für jeden, der eine Rechtsberatung braucht, arbeiten. Demnach wird es zukünftig keine Beratungsstellen mehr nur für Arbeitnehmer bezw. nur für Arbeitgeber geben.

Wie erlange ich —

die monatliche Plakette des Winterhilfswerkes?

Vorausgeschickt werden muß, daß jeder Deutsche, der es mit der Volksverbundenheit ernst meint und in Verdienst steht, im Besitz der Plakette und der Anstecknadel sein muß. In keinem deutschen Hause, bei keinem deutschen Volksgenossen darf das Zeichen fehlen, daß man sich mit seinen Brüdern eins fühlt.

Wer das Abzeichen der Volksverbundenheit nicht trägt, stellt sich außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft.

Jeder Stand, jede Berufsschicht hat die Möglichkeit, ohne große Schwierigkeiten in den Besitz der Plakette zu kommen. Es ist dazu erforderlich, daß 20 v. H. des Lohnsteuerbetrages gestiftet werden. Diese Abgabe geschieht durch den Betrieb oder durch die Berufsformation.

Der Betrag von 20 v. H. vermindert sich, wenn bereits Abgaben für die nationale Arbeitsspende gezahlt werden, dergestalt, daß der hierfür aufgewandte Betrag dem zu Zahlenden voll in Abzug gebracht werden kann. Mindestens muß aber ein Betrag von einer Reichsmark monatlich an das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 zur Abführung gelangen. Die Plakette selbst wird dann von der NSBO. oder der Geschäftsstelle der Berufsformation zur Ausgabe gebracht.

Die Anstecknadel „Wir helfen" gelangt anläßlich der Straßensammlung am 17. Dezember zur Ausgabe, wenn mindestens 10 Pfg. in die Sammelbüchse geworfen werden.

Jeder Deutsche hilft seinen in Not befindlichen Brüdern! Jeder tue seine Pflicht!

Der NS.-Männerchor Bielefeld begeht am 9. Dezember im Lokale des Herrn Blome, „Fichtenhof" einen Tanz- und Liederabend mit dem Humoristen E. Gisselmann. —



Fest-Angebote

Besorgen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe früh genug. Gekaufte Ware wird gerne bis Weihnachten reserviert.

Herren-Ulster v.	RM 24.00 an	Ski-Anzüge von	RM 22.00 an
Herren-Paletots v.	„ 24.00 an	Ski-Hosen von	„ 9.75 an
Herren-Anzüge v.	„ 24.00 an	Trainingsanzüge	„ 4.50 an
Gummi-Mäntel v.	„ 11.00 an	Sport-Stutzer v.	„ 27.00 an
Loden-Mäntel v.	„ 16.50 an	Knaben-Mäntel v.	„ 3.95 an
Gabard.-Mäntel v.	„ 24.00 an	Knaben-Anzüge v.	„ 4.00 an
Loden-Joppen v.	„ 5.90 an	Knaben-Pullover v.	„ 0.75 an
Haus-Smokings v.	„ 8.50 an	Knaben-Loden Mäntel	3.25 an
Leder-Jacken v.	„ 28.00 an	Knaben-Hosen v.	RM 0.90 an
Herren-Hosen gestr.	2.25	Knaben-Sweater v.	„ 0.70 an
Knickerbocker . .	3.90	Bleyle-Kleider-Anzüge	
Pullover ohne Acrmel	1.75	Bleyle-Strickwesten	

Sport-Strümpfe, Socken, Kragen, Krawatten, Oberhemden Hüte, Mützen, Handschuhe, Schlaf-Anzüge, Nacht-Hemden alle mod. Neuheiten in meiner Herren-Artikel-Abteilung

Beachten Sie bitte meine Ausstellungen



Im Lichthof: Weihnachtsausstellung
Das Reich der Zwerge

Foto-König
Apparate und Zubehör
Arbeiten in best. Ausführung
Bielefeld
Rathausstraße 8

Für die kommenden Abende
ein gutes Buch
aus der
Vactew-Buchhandlung
Herford, Hämelingerstrasse 6

Ein Wintermantel
wie er sein muß

Guter moderner Stoff, desgl. Pelzbesatz u. Futter. Eleganter Sitz. Vor allem aber **Preiswürdig**. Ein Mantel mit allen Vorteilen der Siegegen Erkältung schützt. **RM 30**

Bevor Sie für Medikamente ausgeben müßten, möchte ich Ihnen für obigen Betrag einen Mantel liefern. Sollten Sie eine höhere Preislage bevorzugen, möchten sich aber vor dem Fest nicht ganz verausgaben kaufen Sie ruhig heute **und zahlen den Rest später.**

Mäntel von RM. 15, bis 85. Seal electr. Jakett RM. 69. Mantel 120. Sonntags vor dem Fest geöffnet

Topp
elegante Damenmäntel
Bielefeld — Friedrichstraße 17 I. Etg.



Ein schönes Geschenk!

Die Voigtländer Brillant 6 x 6.
Sie kostet nur 21 RM.
Kinderleichte Handhabung.
Diese schöne Kamera bekommen Sie in der

Photo-Ecke
W. Horstmann, BIELEFELD Gehrenb.
Grösstes Lager aller Markenkameras

Betten
Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im
Bettenhaus
G. Schnabel
Bielefeld, Detmolder Strasse 61 Fernruf 617
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Auskunft kostenlos wie man von
Bettnässen
sofort befreit wird. Alter und Geschlecht angeben.
Dr. med. Eisenbach
München 74
Daehauer Straße 15

Von der Reichszeugmeisterei München unter Nummer 3794 amtl. zugelassene Verkaufsstelle NSDAP.

Lager in vorschriftmässigen Artikeln für

SA., SS., HJ., BDM. und Stahlhelm

A. Middelmann
Herford

DRUCK-ARBEITEN
aller Art für Industrie u. Handel liefert sauber schnell und preiswert
Vactew, Herford i. W.



Weihnachten ein neuer Mantel
von Kreplin

Gehen Sie zu **Kreplin** in der **Obernstraße,** dort finden Sie vor allem das, was in Mode und Qualität auf der Höhe ist und noch dazu für einen sehr bescheidenen Preis. Schauen Sie sich bei **Kreplin** auch gleich wegen der Kinder um; da gibt es soviel Neues und Schönes zu sehen und billig zu kaufen. Bei **Kreplin** können Sie die ganze Familie ausreichend versorgen und beschenken, und Sie werden vielen freudigen Dank ernten.

Einige Angebote aus meinem Weihnachts-Verkauf!

Herren-Winter-Mäntel aus tragfähigen Stoffen und guter Verarbeitung 44.00 36.00 28.00		24.00
Herren-Winter-Mäntel größtenteils aus reinwollen. Stoffen mit besten Futterzutaten u. höher 75.00 64.00 58.00		48.00
Herren-Sakko-Anzüge nur moderne Muster und Fassons . . . . . und höher 72.00 64.00 48.00 36.00		24.00
Herren-Sport-Anzüge mit Golfhose in neuen Mustern und höher 36.00 29.50 24.00		19.50
Herren-Hausjoppen aus Patent-Velveton oder aparten Wollstoffen 22.00 19.75 16.50 11.00		9.50
Herren-Hosen jeglicher Art, ein beliebtes Weihnachtsgeschenk . . . . . und höher 9.75 7.50 5.50		3.90
Herren-Hüte aus meiner großen Spezialabteilung 9.50 6.50 4.90		3.35
Oberhemden u. Sporthemden in größter Auswahl nur beste Fabrikate 7.50 5.50 3.50		2.50

Sämtliche Burschen- und Knaben-Kleidung
zu sehr günstigen Preisen

Außerdem: Winter-Joppen, Regen-Kleidung, Sport-Kleidung, Leder-Kleidung, Chauffeur-Kleidung, Herren-Modeartikel, Strick-Kleidung
zu äußerst günstigen Preisen

Beachten Sie bitte meine Weihnachts-Fenster

Sonntag, den 10. Dezember, von 2-7 Uhr geöffnet

Kreplin
BIELEFELD OBERNSTRASSE 17
Das führende Spezialhaus für Herren und Knaben

Kleid und Schmuck

Als noch die Menschen in Tierfellen, Häuten, Schürzen aus Schilf und dergl. sich die erste Kleidung fertigten, da strebten Sie schon danach, die Wirkung derselben zu erhöhen.

Vorerst noch primitiv, bestand der Schmuck noch aus Zähnen, Knochen, Muscheln und Haaren erlegter Tiere und gab so seinem Träger die persönliche Note. Damit war die erste Grundlage für die Existenz des Schmuckes gegeben, der sich durch eine lange Entwicklungsstufe immer mehr vervollkommnet hat.

Ein Blick in unsere Museen beweist durch Sammlungen von kulturhistorisch interessanten Schmuckstücken, welchen Verlauf die Entwicklung im Zeitraum der Jahrtausende genommen hat.

Wir werden dabei erstaunt sein, mit welch primitiven Werkzeugen oft Kunstwerke von größter Bedeutung geschaffen wurden, denn zu diesen Zeiten kannte man noch keine Maschinen und es liegt ja auch nicht im Charakter des Schmuckes, Maschinenarbeit zu sein. Leider blieb es durch die fortschreitende Technik nicht aus, daß sie auch in die Schmuckindustrie hineingriff, wodurch manches zum Massenartikel gestempelt wurde.

Der Schmuck ist in seiner Art immer persönlich; er hebt das Selbstgefühl des Schmuckträgers und bestimmt ihn, sein Benehmen den Vorstellungen einzurichten, die sein Schmuck hervorrufen soll.

Die Uniformen sind so bestimmt durch die Gestalt des Menschen. Für Hals, Arm und Finger war der erst Schmuck gedacht und als der Mensch anfing, seine Kleider zu formen, da trat gleichzeitig der Kleiderschmuck in Erscheinung, Nadeln, Knöpfe, Gürtel, Spangen und Schnallen.

Doch mit dem Aufkommen der Kleidung ging auch die Entwicklung des Schmuckes weiter und war so, daß im 16. Jahrhundert, dem Höhepunkt des Schmucktragens, der Schmuck auf Mantel, Röcke, Hüte, Socken und Schuhe übertragen wurde. Wir sind heute bescheidener geworden, was jedoch nicht besagt, daß dadurch das Tragen von Schmuck behindert wäre.

Die Würde und das Selbstgefühl des männlichen Schmuckträgers, die Ergänzung des Schmuckes zum Kleid der Frau und dadurch die Erhöhung ihrer Reize haben dem Schmuck Berechtigung und Bedeutung gegeben.

Es gibt Gesetze im Schmucktragen die nicht umgestoßen werden können. Farb-, Form oder Stärke, Feinheit oder Größe, echt oder unecht sind Momente, die wir bei der Wahl beachten müssen. Eines schickt sich nicht für alle. —

Wir freuen uns, für unsere verschiedenen Kleider auch passenden Schmuck anlegen zu können. Es darf das nicht zu derartigen Entgleisungen führen, wie sie heute vielfach beobachtet werden

Die Harmonie eines Kleides darf nicht gestört werden und es ist zweifellos eine Entgleisung, wenn zu einem guten Maßkostüm eine Kette oder Nadel getragen wird, die 50 Pfennig kostet und zu tausenden Exemplaren auf den Markt geworfen wird allein deshalb — „weil es zu meinem Kleide und der Farbe so paßt." Hier hat das Materialgefühl sein Recht, und es wäre ebenso absurd, würde eine Dame zu ihrem Schneiderkostüm ein paar Schuhe tragen, die aus Papier sind und 75 Pfennig kosten — nur „weil es zum Kleide paßt."

Darum verschafft der Handarbeit wieder die Stelle, die ihr gebührt: „Kulturträger eines Volkes zu sein."

Dauerwellen sind Vertrauens-Wellen
Sie erkennen sie nur Ihr Vertrauen! Es wird nicht enttäuscht im
Salon Heisterkamp, Bielefeld
Schillerplatz 26

Moderne wollene
Strick-Kleider
nach Maß
Strickmstr. **Gustav Schiever,** Bielefeld
Oberntorwall 3 — Fernruf 2462

Doris Hesse, Bielefeld
Obernstraße 30
Strick-Kleider
Anfertigung nach eigenen fachmännischen Beratung und Anleitung zu sämtlichen Techniken

Gühlingen & Mühling
Bielefeld
Obernstr. 40/42
Fernruf 3514
Eine Herren- und Damenschneiderei
zeigen
auserlesene
Krawatten

Strickerei A. Mock
Bielefeld, Gütersloherstrasse 7
Eigene Anfertigung sämtlicher Strickwaren
Grosses Lager in Handstrick- und Maschinen-Garnen
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachts-Geschenke

Uhren, Goldwaren, Trauringe etc. kaufen Sie nur bei
OTTO HOHL, Bielefeld
Augusta- und Braunenstrasse Ecke

Weihnachten 1933
Kein Gabentisch
ohne ein Geschenk von
Juwelier Schlüter Obernstr.


Tafelbestecke
Gold-
u. Silberschmuck
Juwelen von
Bernh. Holle
eigene Werkstatt
Schillerplatz 11. gegr. 1854

ERWIN GRUN
Gold und Silber-Schmiedemeister
GROSS UND KLEIN-HANDLUNG
Bielefeld, Niederwall 9
Anfertigung von vornehmsten Juwelen-, Gold- und Silberschmuck nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Einschlägige Geschenke jeder Art.
Änderungen von veraltetem Gold- u. Silber-Schmuck in modernster Ausführung.



Alpina
die absolut zuverlässige Uhr
Dem Träger nach Jahren so lieb wie am ersten Tage.
In großer Auswahl bei
Löckelmann
Bielefeld - Markt 5

Strickkleider
Pullover, Westen sämtliche Handarbeiten und Kissen.
Mimi Klaus, Bielefeld Horst-Wessel-str. 97 a. Kaiserstr.

Ahlbrand Uhren-, Gold- und Silber-Waren Altstädter Kirchstr. nahe Schillerplatz
Wenn schon — denn schon!
Ein Ausspruch, der gewiß Ihre Auffassung von der „Uhr für Ihr Heim" treffend bezeichnet. Nur Markenfabrikate, Uhren, die durch höchste technische und künstlerische Vollendung den Weihnachtswunsch erfüllen können, dem Sie die Devise gaben „Wenn schon — denn schon"
Besichtigung ist so selbstverständlich unverbindlich wie der Einblick in die Schaufenster.

Handarbeiten Häkel- und Strick-Wolle
kaufen Sie gut und preiswert bei
Maria Seifner, Bielefeld, Breitestraße 24, Ruf 6692

Aug. Hülskötter Nachf.
Bielefeld, Niederwall 5
Neu aufgenommen: Brautschleier Brautkränze
AUSSTEUER-ARTIKEL

Bernhard Nagel
Werkstätten für Kunstgewerbl. Gold- und Silberarbeiten
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
BIELEFELD · OBERNTORWALL 31

GEBR. BURHORN
BAHNHOFSTR. 29
EIGENE WERKSTÄTTEN
gegr. 1884
VERLOBUNGSRINGE
Schmuck · Bestecke · Uhren
Grosse Auswahl und preiswert.

Herford Stadt u. Land

Deutsche Weihnacht in Herford.

Werbeveranstaltung der deutschen Geschäfte und Gaststätten Herfords vom 10.—24. Dez.

In allen Stadtteilen ist man hinter verhängten Schaufenstern fleißig an der Arbeit, um dem Rufe des Stadt-Werbe-Ausschusses Folge zu leisten, um auch seinen Teil mit zum vollen Erfolg dieser Werbewoche beizutragen. Mit frischem Mut wurde trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit die Veranstaltung organisiert und sie wird nach folgendem Programm durchgeführt:

An beiden Sonntagen, den 10. und 17. Dezember, um 2 Uhr nachmittags und am Mittwoch, den 13. und Dienstag, den 19. Dezember um 3 Uhr nachmittags

große Reklame-Umzüge.

Diese haben im vergangenen Jahre so großen Anklang gefunden, daß sie auch dieses Jahr wieder mit angesetzt wurden. (Evtl. weitere Teilnahme-Meldungen an R. Wessel, Gehrenberg). Sämtliche Straßen mit Teilnehmern erhalten Tannen-Girlanden-Schmuck, sämtliche teilnehmenden Geschäfte und Gaststätten schmücken ihre Häuser mit Tannengrün. Festliche Beleuchtung der Straßen und Plätze durch eigens angelegte neue elektrische Beleuchtung. Sämtliche Plätze und Brücken erhalten reichen Schmuck in kunstvoll gezogenen Girlanden und Kränzen. Abends Beleuchtung der Geschäfte bis 22 Uhr, Illumination der Geschäftshäuser. In den Gaststätten und Tanzsälen besondere Veranstaltungen lt. Bekanntmachung.

Und für die Besucher unserer Werbeveranstaltung:

2 Preisfragen mit sehr schönen Gewinnen, in allen teilnehmenden Geschäften erhalten Sie gratis das Programm mit den Preisfragen. Teilnahmeberechtigt ist, außer den Veranstaltern, jeder Besucher.

Aber auch unsere Herforder Schausteller sind wieder mit dabei und zwar am Sonntag, den 17., Montag den 18. und Dienstag, den 19. Dezember ist großer Weihnachtsmarkt und zwar, soweit es ohne Gefährdung der Verkehrssicherheit möglich auf Straßen und Plätzen in der Stadt wie in anderen Städten auch wo sich zum Teil die Karussells direkt vor der Kirche befinden. Gerade dem ambulanten Gewerbe ist zu wünschen, daß es einen vollen Erfolg davon trägt.

Herford im Licht, so wird jeder Besucher sagen, der uns in den nächsten 14 Tagen aufsuchen wird. Die festlich geschmückte Stadt erwartet Sie alle, wir wollen unseren Besuchern von nah und fern zeigen, daß wir so leistungsfähig wie jede Großstadt sind.

Wir Veranstalter erwarten Sie: Seien Sie uns alle herzlich willkommen mit den Worten: Hier bin auf! Heißt mit: Kauft deutsche Ware! Deutsche Weihnacht. Deutsche Ware aus deutschem Geschäft.

Vom Herforder Arbeitsmarkt.

Nach dem November-Bericht des Arbeitsamtes hat für diesen Monat die günstige Entwicklung angehalten. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 351 zurück. Im einzelnen sieht das Bild so aus (die eingekl. Zahlen gelten für Nov. 1932):

Arbeitslose	4119	(11085)
H.-Unterstütz.-Empf.	1920	(5097)
davon Alu	541	(1749)
davon Kru.	1398	(3348)
Wohlf.-Empf.	1409	(3605)

Die Zahl der Notstandsarbeiter stieg von 779 auf 878. Einige Berufsgruppen zeigten entsprechend der Jahreszeit, geringe Verschlechterungen, andere hielten sich oder hatten kleine Verbesserungen aufzuweisen. Die beiden für unseren Bezirk ausschlaggebenden Zweige, Möbel- und Tabak-Industrie sind einstweilen noch stark beschäftigt.

Leider liegt das Metallgewerbe noch sehr darnieder. —

Wenn der Dezember eine ähnliche Entwicklung nimmt, dann könnte zum ersten Male nach langer Notzeit unser Volk mit berechtigten Hoffnungen in ein neues Jahr eintreten. —

In Brinkmanns Filialen

findet am Sonntag, beginnend am Nachmittag ein „Lustiger Abend" statt unter Mitwirkung des bekannten Komikers Engelhardt. (Siehe Anzeige). —

Gegen die Hochflut der Feste.

Allzuviel ist ungesund — Mechanische Nachahmung in Massen nützt nicht sondern schadet — Verwässerung macht schal — Wenig für Feste, aber viel für Winterhilfswerk.

Der Rückblick auf die letzten Monate zeigt, daß die Zahl der veranstalteten Feste und Feiern auf ein ungewöhnlich hohes und unnatürliches Maß angeschwollen ist. Hemmungslos unter vollkommener Verkennung des tieferen Sinnes der Veranstaltungen der Regierung und auch der nationalsozialistischen Bewegung ließ man dem persönlichen Ehrgeiz aber auch dem Egoismus die Zügel schießen. In der Veranstaltung eines Festes oder einer Feier sah man eine willkommene Gelegenheit, vor dem versammelten Volke eine schwungvolle Rede zu halten und weiterhin die Möglichkeit durch häufige und eifrige Anwendung des gleichen Verfahrens das Sündenkonto aus vergangenen Zeiten abzutragen.

Andere sahen in Festen und Feiern eine willkommene Geldquelle. Man glaubte große Beispiele nur auf kleine Verhältnisse umformen zu brauchen, um wohlgefüllte Kassen zu erzielen. Große Ereignisse, wie der Tag der erwachenden Nation, der Tag der Arbeit usw., die jedem Volksgenossen bis zu seinem Lebensende groß vor der Seele stehen werden, wurden unter vollkommener Verkennung der Größe und der historischen Bedeutung herabgewürdigt zu einem Tag der Kaninchen- oder Ziegenzüchter usw. Durch ständige Nachahmung großer propagandistischr Aktionen von Regierung und Partei schwollen unter Außerachtlassung des tieferen Sinnes dieser Veranstaltung die Feste und Feiern auf ein unerträgliches Maß an, verwässerten die großen Beispiele verzerrten sie in das Gegenteil u. führten selbst wirtschaftliche Schäden für Pflegestätten der Kultur im Gefolge.

Dem auftretenden Widerwillen gegen die Häufung von Festen und Feiern suchte man schnellstens dadurch abzuhelfen, daß man der Veranstaltung den Deckmantel der Wohltätigkeit über die Schultern warf. Nur selten kam bei den vielen Wohltätigkeitsveranstaltungen etwas für die Wohltätigkeit heraus. Hohe Kosten für glanzvolle Feste verschlangen alles, verwässerten den Gedanken des Winterhilfswerkes und brachten durch ständige Inanspruchnahme die Gebefreudigkeit auch der willigsten Volksgenossen zum Erliegen.

Bei Wohltätigkeitsveranstaltungen soll daher jeweils mit den Veranstaltern vereinbart werden, daß von vornherein 75 Proz der Bruttoeinnahmen an das Winterhilfswerk abgeführt werden müssen.

Deutsche Bühne fährt nach Bielefeld

zu Lortzings „Waffenschmied."

Die nächste Vorstellung der „Deutschen Bühne" Herford, findet am Donnerstag, den 14. Dezember, in Bielefeld statt. Zur Aufführung gelangt Albert Lortzings komische Oper „Der Waffenschmied". Die Theaterbesucher werden wie bei den „Meistersingern" im Sonderzug, den die „Deutsche Bühne" unentgeltlich stellt, nach Bielefeld fahren. Der Zug fährt 19.14 Uhr hier ab; Fahrkarten dafür werden am Tage der Vorstellung zu jeder Zeit am Schalter des Bahnhofs ausgegeben. Die Rückfahrt erfolgt gegen 23.30 Uhr.

Die Abonnenten werden gebeten, die für das Bielefelder Stadttheater gültigen Eintrittskarten im Rathaus (Zimmer 51) abzuholen. Nach den dort und im Zigarrenhaus Meyer, Bäckerstraße, vorliegenden Sitzplänen können sie sich die Plätze selbst aussuchen. Die Ausgabe der Karten erfolgt vom Sonnabend, dem 9. Dezember, ab im Rathaus (Zimmer 51) während der Dienststunden und außerdem im Zigarrenhaus Meyer, Bäckerstraße. —

Verband reisender Kaufleute Deutschlands,

Sektion Herford.

Im Sektionslokal Hotel „Stadt Bremen" in Herford, fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Aus der Tagesordnung sind die Jahres- und Kassenberichte für 1933 zu erwähnen. Ersteren erstattete der 1. Schriftführer. Der Kassenbericht wurde vom 1. Schatzmeister erläutert. Beide Berichte fanden Zustimmung. Von den Kassenrevisoren beantragte Entlastung des Kassierers sowie des Vorstandes wurde gutgeheißen.

Der Mitgliederstand verzeichnet 152 ordentliche und 17 außerordentliche Mitglieder und ist dem Vorjahre gegenüber eine erfreuliche Zunahme festzustellen.

Bei der im Anschluß stattgefundenen Jahres-Hauptversammlung der Sektions-Sterbekasse fand der seitens des Vorsitzenden erstattete Bericht einstimmige Aufnahme und Entlastung.

Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß z. Zt. 69 Mitglieder der Sterbekasse verzeichnet sind. Im Todesfalle würden z. Zt. 621.— Mk. nach Abzug aller Abgaben an die Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangen.

Der Besuch beider Versammlungen hätte besser sein können. Die sonst Anziehungskraft ausübenden Neu- bezw. Umwahlen des Vorstandes und der Kommissionsmitglieder mußten in diesem Jahre ausfallen, weil durch Präsidialbeschluß nach erfolgter Gleichschaltung des Verbandes die Vorstands-Mitglieder an ihre Aemter auch für das Geschäftsjahr gebunden sind.

Die Auszahlungssumme an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder der Sterbekasse des Gaues Rheinland-Westfalen hat am 31. 10. ds. Jrs.

3 400 000 Mk.

überschritten. —

„Deutsche Weihnacht in Herford".

Unter diesem Motto läuft die Werbeveranstaltung der Herforder Geschäfte für das diesjährige Weihnachtsfest. — Ein Wagen mit Lautsprecher durchfuhr gestern die Straßen der Stadt und der näheren Umgebung. Der Herr „Funkreporter" wies auf die glänzenden Veranstaltungen hin, die für die Zeit vom 10. bis 17. Dezember vorgesehen sind. —

Frecher Dieb.

Am gestrigen Nachmittag räuberte ein junger Mann in einem unbewachten Augenblick die Ladenkasse eines Geschäftes an der Lohhauserstraße aus. In der Kasse befanden sich 7.— bis 8.— RM. Die Polizei hat die Ermittlungen eingeleitet. —

Den Film vom Reichsparteitag 1933.

Der Film vom Reichsparteitag „Der Sieg des Glaubens" hat die höchste Anerkennung des Führers und aller Parteistellen gefunden. Es wird für selbstverständlich gehalten, daß die nat.-soz. Parteipresse davon absieht, an Einzelheiten dieses Films, der als Ganzes genommen der große Propagandafilm der NSDAP. ist, herumzukritisieren, auch wenn von diesem oder jenem Standpunkt aus das eine oder andere nicht ganz den individuellen Wünschen einzelner Beurteiler entsprechen sollte. —

Aus der Bewegung

N.S.-Hago und G.H.G.

Aufklärung für alle Mitglieder, für Gewerbetreibende und Handwerker.

Es hat zu Zweifeln geführt, ob die Mitglieder der NS.-Hago und G. H. G. und die Handwerker und Gewerbetreibenden erst zur „Deutschen Arbeitsfront" kommen, wenn sie der NSBO. beitreten. Der Führer der „Deutschen Arbeitsfront", Pg. Dr. Ley, und der Führer der NSBO., Pg. Walter Schuhmann, haben in einer gehabten Unterredung die Frage dahin geklärt, daß die industriellen Unternehmer und Arbeitnehmer durch die NSBO. für die „Deutsche Arbeitsfront erfaßt werden.

Die selbständigen Unternehmer des Handwerks, Handels und Gewerbes werden nach wie vor durch die NS.-Hago in den Gesamtverband der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden in der „Deutschen Arbeitsfront" geworben u. organisiert. Es steht also einwandfrei fest, daß diese Berufe nur durch die NS.-Hago in die „Deutsche Arbeitsfront" kommen.

Kreisamtsleitung der NS.-Hago
und G. H. G.
i. V.: Kaufmann.

Adventsfeier des Sturmbannes 1/68

Wir weisen nochmals auf die Adventsfeier des Sturmbannes 1/68 hin, die am Sonnabend, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, in den Sälen des „Schützenhofes" stattfindet. Das Programm der Veranstaltung ist vielversprechend. „Deutscher Tanz" und eine Verlosung beenden die Feier.

Der Eintritt beträgt 0.50 RM., Erwerbslose und SA. zahlen 0,20 RM. —

Der Sturmbann marschiert geschlossen vom Rathausplatz zum Schützenhof. — (Siehe Anzeige). —

Von der NS.-Kriegsopferversorgung

wird auf die am Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr im „Haus der deutschen Arbeit" stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

gez.: Mahlmann.

Reichsführerschule.

Aus Anlaß einer Notiz, die kürzlich durch die Blätter ging und in der auf die Führerschule in Bernau Bezug genommen wird, wird hiermit auf besonderem Wunsch unserer Parteipresse zur Kenntnis gegeben, daß bei Meldungen über Führerschulen der Partei und der der Partei nahestehenden Organisationen auf das strengste zu beachten ist, daß die Bezeichnung "Reichsführerschule" nur für die in München, Schwanthalerstraße 68, befindliche Reichsführerschule statthaft ist. —

Ein schönes Ergebnis. —

Trotz der Notstände im Gastwirtsgewerbe haben es sich die Gast- und Schankwirte des Stadt- und Landkreises Herford nicht nehmen lassen, sich fast ausnahmslos an der Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft zu beteiligen.

Die Summe von 2449,53 Mark war das Ergebnis der vom Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes, Kreisverein Herford, veranstalteten Aktion.

Adventsfeier des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Am Dienstag abend hatte der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz seine Mitglieder und Freunde wie alljährlich zu einer Adventsfeier in das Neustädter Gemeindehaus eingeladen. Die zahlreich erschienenen Gäste verlebten echte adventische Feierstunden.

Der Abend wurde durch einen von einem Vereinsmitglied verfaßten Prolog eingeleitet. Nach Begrüßung der Gäste durch die Vorsitzende des Vereins, Fräulein Angenete, erfreute uns wieder der Stiftberger Singekreis unter Leitung von Frl. Sievers durch seinen Gesang.

Nach dem geistigen Genuß wollte auch der Körper gestärkt werden, und die Kaffeepause mit herrlichem gespendeten Kuchen gab der Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins Gelegenheit, die älteren Damen zu bewirten und Lose für den Nikolaus zu verkaufen.

Frau Muermann ehrte im Namen des Vaterl. Frauenvereins sieben Hausangestellte von Mitgliedern des Vereins, die seit fünfzehn, zehn und fünf Jahren in derselben Familie tätig sind, durch Ueberreichung eines silbernen Löffels für treue Dienste.

Ein reizendes Adventsspiel: „Das Wintersonnenmärchen" führte die Erdenkinder in die rechte Weihnachtsstimmung hinein. Und als dann Knecht Ruprecht, von Engeln begleitet, mit seinem Wagen voller Gewinne erschien, strahlten auch die Augen der Erwachsenen beim Empfange all der schönen Gaben: Decken, Tischlampe, Christallsachen und deral. mehr. —

Besonders freute sich der Vorstand dann noch, daß es ihm durch den schönen finanziellen Erfolg des Abends möglich ist, wieder ein Scherflein an die Winterhilfe abzuführen.

Vom Arbeitsdienst in Westfalen-Nord.

Die Meldeämter für den freiwilligen Arbeitsdienst im Arbeitsgau 20a Westfalen-Nord.

Für den Arbeitsgau 20a sind folgende Meldeämter für den freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet, die ab 11. 12. 1933 Anmeldungen für den freiwilligen Arbeitsdienst annehmen:

Münster i. W., Steinfurterstr. 42; Coesfeld i. W., Dülmenerstr.; Bielefeld, Heeperstr.; Detmold, Hornschestr.; Paderborn, Abdinghof; Hameln, Scharnhorststr.; Recklinghausen, (Anschrift wird noch bekanntgegeben).

Bei der Meldung ab 11. 12. 1933 ist die Vorlage der Personal-Papiere erforderlich. Die Neueinstellung in den freiwilligen Arbeitsdienst erfolgt jeweils zum 1. des Monats für die Arbeitswilligen, die sich bis zum 15. des vorhergehenden Monats gemeldet haben.

Arbeitsdienst im Rahmen des Winterhilfswerks.

Der Arbeitsgauführer Westfalen-Nord hat zur weiteren Unterstützung des Winterhilfswerks für den Arbeitsdienst mit sofortiger Wirkung die Speisung bedürftiger Volksgenossen mit einer täglichen Hauptmahlzeit in den Arbeitslagern angeordnet. Die Anzahl der abzugebenden Mahlzeiten beträgt bis zu 5% der Ist-Stärke der Abteilungen. Die Abteilungsführer werden sich mit den zuständigen Amtswaltern der NS.-Volkswohlfahrt in Verbindung setzen und sich von dieser Stelle die zu speisenden Volksgenossen zuweisen lassen.

Somit werden im Gau Westfalen-Nord ca. 400 notleidende Volksgenossen in den Arbeitslagern täglich verpflegt werden.

Viehmärkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 4 Dezbr. Auftrieb: Großvieh 936, Kälber 437, Schafe —, Schweine 2386. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a. 31—34, b. 28—30, c. 24—27, d. —. Bullen: a. 29—31, b. 26—28, c. 23—25, d. 20-22. Kühe: a. 29—31, b. 24—28, c. 19—23, d. 12-18. Färsen: a. 30—32, b. 26—29, c. 22—25, d. 18-21. Kälber: a. —, b. 38—40, c. 30—37, d. 20—29. Schweine: a. 47—50, b. 46—49, c. 44—48, d. 41—46, e. 40—42. Sauen: 40—46 RM. Marktverlauf: Großvieh schlecht, großer Ueberstand; Kälber und Schweine langsam, geräumt.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 4. Dezember. Auftrieb: Großvieh 635, Kälber 516, Schafe 59, Schweine 3432. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a. 32—34, b. 29—31, c. 24—27, d. —. Bullen: a. 28—30, b. 25—27, c. 22—24, d. 18-21. Kühe: a. 30—32, b. 26—29, c. 21—25, d. 13—20. Färsen: a. 31—33, b. 27—30, c. 24—26, d. —. Kälber: a. —, b. 38—42, c. 32—36, d. 20—24, e. 25—31. Schafe: Weidemastlämmer 30—32, mittlere Mastlämmer 25—28, mittlere Schafe 20—24. Schweine a. —, b. 49—50, c. 46—50, d. 43—47, e. 34—42. Sauen 40—46 RM. Marktverlauf: Großvieh schlecht, bleibt Ueberstand. Kälber und Schweine ruhig.

Landkreis

Die Grippe geht um.

Hiddenhausen. Kurz nach Eintritt der kälteren Jahreszeit macht sich auch schon gleich wieder das Schreckgespenst der Grippe bemerkbar. Bisher wurden 5 Personen von der Krankheit befallen. Vier von den Erkrankten mußten dem Bünder Krankenhaus zugeführt werden. — k.

Hiddenhausen. Die für Sonntag geplante große Aufmachung für das Winterhilfswerk, konnte leider des scharfen Frostes wegen nicht durchgeführt werden. Trotzdem konnte die hiesige Arbeitsgemeinschaft den ansehnlichen Betrag von fast 200 RM. an die Kreisleitung abführen. —

Hiddenhausen. Die NSDAP., Hiddenhausen, hielt bei Wortmann ihre Monatsversammlung ab. Es wurden mehrere neue Mitglieder verpflichtet. Zum Schluß richtete der Leiter des Winterhilfswerks an alle Parteigenossen den Appell, sich bedingungslos für das große soziale Werk einzusetzen.

Neues Unterrichtssystem.

Hiddenhausen. In letzter Zeit wurden in der Schule in Hiddenhausen Veränderungen vorgenommen. Aus der früheren Dienstwohnung des Lehrers Wehmeier wurde ein Klassenzimmer hergerichtet. Für dies Klassenzimmer wurden nicht, wie bisher üblich, Bänke, sondern Tische und und Stühle aufgestellt, da es einem neuen Unterrichtssystem dienen soll. Dieses neue System sieht nicht mehr wie bisher Klassen-, sondern Gruppenunterricht vor. Jeder Tisch wird mit 4 bis 5 Schülern besetzt, die dann jeweils eine Gruppe oder Untergruppe bilden. Der bezahlte Schüler einer solchen Gruppe beaufsichtigt die Arbeiten seiner Mitschüler. Der Zweck dieser Einteilung ist, schon im Kinde den Gedanken des Führerprinzips zu erwecken. Von der Lehrerschaft wird diese neue Einrichtung allgemein begrüßt. — k.

Auflösung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins.

Löhne. Im festlich geschmückten Saale des Hotels „Zur guten Hoffnung" hielt der Amtsbauernstand Gohfeld, der 250 Bauern umfaßt, hier seine erste Versammlung ab. Der Landwirtschaftliche Ortsverein ist aufgelöst. Zum Amtsbauernstand Gohfeld gehören die Ortsbauernstände Löhne und Gohfeld. —

Die Gemeinden Mennighüffen und Obernbeck gehören zum Amtsbauernstand Mennighüffen. Bauer Meyer zu Siederdissen und Kreisbauernführer Haverkiek-Spenge, wiesen in längeren Ausführungen auf die Mitarbeit der Bauernschaft am Bau des Dritten Reiches hin. —

Löhne. Der Turnverein Friesen hielt im Vereinslokal Wagner eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Verein ist der größte sporttreibende Verein in Löhne, das starke Anschwellen der Mitgliederzahl — sie beträgt bereits über 150 — hat die Aufstellung einer weiteren Fußballmannschaft notwendig gemacht. Es wurde beschlossen, am 14. Januar ein Stiftungsfest abzuhalten. Nachdem noch 12 neue Mitglieder aufgenommen waren, wurde die Versammlung mit einem Gut-Heil und dem Turnlied beendet. —

Ortsgruppenversammlung der N.S.D.A.P.

Stift Quernheim. In der letzten Ortsgruppenversammlung der NSDAP. wurden vom Ortsgruppenleiter Wilhelm Kranz parteiamtliche Mitteilungen gemacht, die sich auf pünktliche Zahlung der Beiträge, Tragen von Uniform, Veranstaltungen auf kulturellem Gebiet, und öffentliche Weihnachtsfeiern bezogen. — In Rückschau und Ausblick nach dem 12. Nov. 1933, umriß der Ortsgruppenleiter die Aufgaben der Parteimitglieder, die darin bestehen müßten, die Reichsregierung auch hier tatkräftig durch Förderung des Opfersinns und Vernichtung der noch vorhandenen versteckten Gegnerschaft zu unterstützen. Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird dringend geraten, jetzt in die „Deutsche Arbeitsfront" einzutreten, da die Zugehörigkeit zur NSBO. allein nicht genügt. Zum Schluß wurde bekanntgegeben, daß für die politischen Gemeinden Quernheim und Häver eine Ortsgruppe der NSDAP. mit der Bezeichnung Hagedorn gegründet sei, die unter der Leitung der Pg. Mettenbrink stehen wird.

Nachdem noch einige Fragen erledigt wurden, schloß der Ortsgruppenleiter mit kräftigen Worten an die neue Ortsgruppe und auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Horst-Wessel-Lied die Versammlung. —

Wallenbrück. In der am Dienstag erfolgten Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 27. April 1931 erlassene Gemeindebiersteuerordnung in der Weise zu ergänzen, daß sowohl der Empfänger als auch der Absender gesamtschuldnerisch für die Steuer haften.

In der anschließenden geheimen Sitzung wurden vorliegende Steuererlaß- und Steuerstundungsanträge erledigt.

Auf dem Grundstück des Landwirts Tiemann in Wallenbrück Nr. 5 soll ein Feuerlöschteich angelegt werden. Der Besitzer stellt das erforderliche Grundstück zur Verfügung.



Was Langenberg sendet:

Samstag, 9. Dezember.

Sender: Langenberg Welle 472,4

6.00: Von Köln: Morgenruf. * 6.05: Von Köln: Morgenkonzert. * 6.30: Von Stuttgart: Leibesübungen (1). * 6.45: Von Köln: Leibesübungen (2). * 7.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen. * 7.10: Von Köln: Wetterbericht. * 7.15: Von Köln: Wiederholung des Morgenrufs. — Anschl.: Frühkonzert. * 8.15: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. * 8.25: Von Köln: Gymnastik für Frauen. * 8.40: Von Köln: Für die Frau. * 10.00: Von Frankfurt: Frühbericht. — Anschl.: Wasserstandsmeldungen. * 10.10: Von Köln: Kindergarten. * 10.30: Von Köln: Arbeitsschlacht im Westen. * 11.05: Von Köln: Funkwerbung mit Schallplatten. * 11.25: Von Köln: Schulfunk-Feierstunde. „Bei Wilhelm Raabe", in einer westdeutschen Handweberei. * 11.55: Von Köln: Wetterbericht. * 12.00: Von Köln: Wochenendkonzert. (Schallplatten.) * 13.15: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 13.25: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. * 13.35: Von Köln: Allerlei Musik. Die Fröhlichen Fünf mit Saxophon, Akkordion, Schlagzeug und Schallplatten. * 14.30: Von Köln: Stunde der Jugend: „Helden aus Bauerngeschlechtern." * 15.15: Von Stuttgart: Lernt morsen! * 15.30: Von Köln: Wirtschaftsmeldungen. * 15.45: Von Köln: Ein neuer Roman des Dichters Friedrich Griese: „Das letzte Gesicht." * 16.00: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. Das Rundfunkorchester. * 18.00: Von Köln: Der Westfunk im Borkener Heimatmuseum. Gespräche am flackernden Herdfeuer. (Zur Deutschen Woche vom 10. bis 17. Dezember.) * 18.20: Von Frankfurt: Wochenschau. * 18.35: Von Köln: Hier ist der Lupfgeigenhansl! * 18.45: Von Köln: Meldungen. * 19.00: Reichssendung aus Köln: Stunde der Nation. Neue Musik aus Westdeutschland. * 20.00: Von Frankfurt: Griff ins Heute! * 20.10: Von Köln: „Beim Rosenwirt im Grabentor." Eine „Lob"hymne von Thee Rausch. Musik nach Liedern von Otto Lob. * 21.00: Von Stuttgart: Musik und noch einmal Musik! Ein Potpourri. Südfunkorchester. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. * 22.45: Von Frankfurt: Unterhaltungsmusik. (Schallplatten.) * 23.00: Von Frankfurt: Buntes Konzert. Rundfunkorchester. * 24.00—2.00: Von Stuttgart: Nachtmusik.

Gegen Hunger u. Kälte

Spenden für die Winterhilfe sind zu richten auf das Konto Nr. 1715

Kreissparkasse Herford und deren Nebenstellen.

Privattelegramme aus den Zügen —

Privattelegramme nach deutschen und auch nach Bestimmungsorten im Auslande nimmt in den D- und Eilzügen und in den auf weite Strecken verkehrenden schnellfahrenden Personenzügen das Zugbegleitpersonal an. Die Gebühren für diese Zugtelegramme werden nach festen Einheitssätzen, berechnet nach dem Tarif des Bestimmungslandes unter Zugrundelegung von 14 Wörtern, erhoben.

Zur Unterrichtung der Reisenden sind die festen Einheitsgebühren auf der Rückseite der Telegrammvordrucke aufgeführt.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Auflage haben wir ein Prospekt vom Bremer Jacobs-Kaffee beigefügt. Die ihn kennen, haben ihn stets und wissen seine Vorzüge zu schätzen. Sollten Sie ihn aber vielleicht noch nicht probiert haben, so tun Sie gut, wenn auch Sie ihn zu ihrem Kaffee machen. Die stets gleichgute Qualität, die große Ergiebigkeit und das köstliche Aroma wird Sie restlos begeistern. Erhältlich nur durch den Einzelhandel.

Hauptschriftleitung: Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik Dr. Lück für Lokales H. Hase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung, Literatur und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Minden -- Lübbecke

Stadtnachrichten

S.S.-Standarte 72 in Minden.

Wie uns von der bisherigen Leitung des früheren Sturmes 1/III/19 mitgeteilt wird, hat die Mindener SS. ein völlig neues Gesicht bekommen. Bisher gehörte die SS. in Minden, Hausberge, Petershagen und den übrigen Dörfern des Kreises Minden zum Sturmbann III in Bad Oeynhausen und zur Standarte 19 in Gelsenkirchen. Aus organisatorischen Gründen hat es sich nun als notwendig erwiesen, alle diese Stürme usw. neu einzuteilen. Es wurde deshalb die Standarte 72 in Minden neu aufgezogen. Das Büro der Standarte 72 befindet sich Kaiserstraße 10 in den Räumen, die bis vor kurzem die Kreisleitung der NSDAP., die in den 1. Stock verzog, inne hatte. Zu ihr gehört für unsere Gegend, d. h. Herford und Minden, der Sturmbann I, der in Bad Oeynhausen seinen Sitz hat, wie früher der Sturmbann III der Standarte 19. Der Sturmbann I umfaßt 7 Stürme, nämlich in Herford (1), Bad Oeynhausen (2), Lübbecke (3), Hausberge (4) und Minden (Sturm 5). Für Bielefeld bleibt es bei der alten Regelung. Zum Führer der Standarte 72 die zum Abschnitt XVII mit dem Sitz in Münster gehört, wurde Obersturmführer Weinert aus Siegen auftragsweise ernannt. Er traf am Montag in Minden ein und übernahm die Dienstgeschäfte.

Mit dieser Regelung wird ein alter Wunsch der Mindener SS, die sich gegenüber der SA, die schon seit langem in Minden eine eigene Standarte hat, benachteiligt fühlte, erfüllt. In Zukunft also heißt es: SS-Standarte 72, Minden, und der Mindener Sturm heißt nicht mehr 1/III/19, sondern 5/I/72.

Verkehrsstörung durch Glätte.

Die Glätte, die nach dem Tauwetter am Mittwoch und dem schwachen Schneefall in der Nacht zum Donnerstag auf allen Straßen herrschte, führte auch in Minden und Umgegend zu schweren Verkehrsstörungen. Allenthalben rutschten die Autos, vor allem die schweren Lastzüge und waren vielfach nicht in der Lage, sich weiter zu bewegen. In mehreren Straßen erlitt der Verkehr durch quer über den Fahrdamm gerutschte Fahrzeuge eine erhebliche Stockung. —

Wir gratulieren!

Pg. Himstedt, der Leiter unserer Mindener Geschäftsstelle feiert heute seine Hochzeit. Unserem Mitarbeiter und seiner jungen Frau sprechen wir an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Mindener Lichtspieltheater

Die „Scala".

bringt ab heute Freitag einen der größten und besten Filme der Gegenwart heraus: „Reifende Jugend". Der Film behandelt das Problem der Pubertät, das schon unter Walschneckes Regie in „Acht Mädels im Boot" mit Karin Hardt eine Würdigung erfuhr, die dem Problem durchaus gerecht wurde. Auch in „Reifende Jugend" ist die Behandlung dieses Problems in eine erarbeitende Handlung geschickt eingekleidet. Von den Darstellern seien besonders Heinrich George, Hertha Thiele und Peter Voß genannt, erste Künstler, die den Erfolg des Filmes garantieren. Niemand sollte dieses Programm versäumen. — Im Beiprogramm „Deutscher Frühling" und Fox Tönende Wochenschau.

Das „Colosseum".

zeigt ab heute Freitag einen Doppelspielplan, der Ernst und Scherz in harmonischer Weise vereint: den größten Zirkusfilm aller Zeiten „Der große Käfig" und das Lustspiel „Mädchen zum Heiraten" mit Hermann Thimig und Renate Müller. Dazu das Beiprogramm, u. a. die neue Deulig-Ton-Woche.

Bekanntmachung.

An die Zahlung der Schulgelder, der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, der Hauszinssteuer, der Veranlagungssteuer für den Monat Dezember 1933, der Bürgersteuer (für Arbeitnehmer) und der Getränkesteuer wird hiermit erinnert.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Schonfrist weggefallen ist und daß bei verspäteter Zahlung Verzugszinsen zu zahlen sind.

Minden, den 7. Dezember 1933.

Die Kämmereikasse.

Sozialismus der Tat.

Für das Winterhilfswerk der Reichsregierung gingen bis zum 30. November bei der NS. Volkswohlfahrt in Minden insgesamt 45 088.67 RM. ein. Diese Spenden verteilen sich auf folgende Posten:

WHW.-Sammellisten	6 226.35 RM.
WHW.-Büchsensammlung	1 444.53 RM.
WHW.-Veranstaltungen	903.31 RM.
WHW.-Spenden	11 359.69 RM.
Eintopfspenden	11 359.69 RM.
Insges.	45 088.67 RM.

Aus der Bewegung

Die Unterbannführung der Hitler-Jugend, Unterbann 1, Minden, sucht ein helles Bürozimmer in zentraler Lage. — Angebote an Karl Stohlmann, Dankersen Nr. 141. —

Jungmädelgruppe im „Bund deutscher Mädel".

Auf die am kommenden Sonntag im Zusammenhang mit der Einweihung des BDM.-Heims, Königswall, stattfindende Ausstellung wird hiermit hingewiesen. Die Jungmädelgruppe im „Bund deutscher Mädel" Minden zeigt in dieser Ausstellung die von hier in den Heimnachmittagen angefertigten Hand- und Bastelarbeiten. Um regen Besuch der Eltern und der interessierten Bürgerschaft wird höflichst gebeten. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntag von 12 bis 4 Uhr und Montag von 4 bis 7 Uhr.

Heil Hitler!
gez. Liesel Sternberg.

Die Bannführung 15 der Hitler-Jugend, sucht innerhalb des Stadtgebietes ein geeignetes Büro, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, möglichst mit Telefonanschluß. Angebote sind sofort an die Bannführung, Minden, Hermannstr. 4 zu richten.

Was ist und was will die Hitler-Jugend?
Du wirst es, wenn Du ihren „Deutschen Abend" besuchst! — Am 10. Dezember im „Kaiserhof" Porta. —

Elektrische contra Möbelwagen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem Mindener Möbelwagen ereignete sich am Mittwochnachmittag gegen 4.30 Uhr an der Kaiserstraße, Ecke Viktoriastraße. Es entstand erheblicher Sachschaden; Personen wurden nicht verletzt.

Landkreis.

Barkhausen. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Donnerstag die Eheleute Heinrich Kruse und Frau, geb. Pohlmann feiern. Beide erfreuen sich noch einer bemerkenswerten geistigen und körperlichen Frische. Auch wir gratulieren herzlichst.

Möllen. Das Heim der früheren Naturfreunde" auf der „Alten Holda", wurde am letzten Sonntag der Meißener Hitler-Jugend übergeben. Nach der Feier, bei der Gemeindevorsteher Forstmeier, Ortsgruppenleiter Hermann Heidt, Stabsleiter des Bannes 15, Kirchhoff und der Gefolgschaftsführer des Deutschen Jugendherbergsverbandes Köller sprachen, wurde eine vom BDM. veranstaltete Handarbeitsausstellung besichtigt, die großen Beifall fand. —

Die Fahnen der Arbeit.

Es wurden die guten Fäuste doch
im Ringen gehärtet und zähe.
Nun reißt die Fahnen der Arbeit hoch
daß Sieg uns die Stirnen umwehe.

Ob einst auch das wackere Schwert
uns zerfetzt
in heiß übermüdeten Händen,
wir bauen und formen die standhafte Welt
und werden das Schicksal wenden!

Schon pochen und pulsen
die Hämmer im Takt,
von schaffenden Armen geschwungen.
Die Faust hält die fliegende Fahne gepackt
die den Geist der Vernichtung bezwungen

Und der Pflug zieht im Lande
durch brache Flur
im Furchengefolge die Pferde.
Der Fahnenwald rauscht von dem
heiligen Schwur
treu dienender Söhne der Erde.

Wir schöpfen den Sinn,
der die Arbeit beseelt,
aus ewiger Weisheit der Ahnen.
Ein klares Erkennen, das lange gefehlt,
steht leuchtend in unseren Fahnen.

Karl Pinkemeyer-Hartum.

Minderheide. Zu dem von uns bereits gemeldeten Einbruch in die hiesige Volksschule erfahren wir noch, daß dem Lehrer Bathemeyer aus dem Keller ein größerer Posten Einmachgläser gestohlen wurde. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Sealenfeld. Der dem verbotenen „Tannenbergbund" angehörende frühere Gemeindevorsteher Büsching, der vor einigen Tagen aus politischen Gründen festgenommen worden war, wurde am Mittwoch wieder aus der Haft entlassen —

Kampf gegen Hunger und Kälte.

Dein Bruder friert und hungert.

Aufruf an alle Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

An alle Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Stadt und Land ergeht nochmals der Aufruf:

Auch ihr müßt euren Anteil zur Winterhilfe vom Lohn und Gehalt mit dem Arbeitgeberanteil monatlich abführen, um euren frierenden und hungernden Volksgenossen zu helfen, die bis jetzt noch keinen Arbeitsplatz wieder gefunden haben oder zu schwach und zu alt sind. In diesen Tagen, wo bittere Kälte durch das Land zieht, spürt jeder, wie weh der Frost tut. Doppelt aber trifft es den, der auch noch Hunger leidet! — Viele Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben den Ruf unseres Führers verstanden, viele aber stehen auch jetzt noch abseits. Ihnen gilt dieser Aufruf. Verschließt nicht euer Herz, und öffnet die Hand zu hilfsbereiter Gabe. Eure Brüder brauchen euch, wollt ihr euch von ihnen abwenden? — Spenden sind abzuführen auf das Konto 2 des Winterhilfswerkes bei der Kreissparkasse Minden.

Denkt an die Weihnachtsplaketten.

Weihnachten steht vor der Tür. Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Fest des Friedens und der Liebe. In allen Familien herrscht schon geheimnisvolles Tun und Treiben. Millionen unserer Volksgenossen sehen dies, aber was wird aus ihnen? Sie sehen schon die ersten Tannenbäume, sie wissen, daß hinter anderen Fenstern emsig für Weihnachten gepaßt und gerüstet wird. Wer aber schenkt ihnen etwas? Wer gibt ihnen Brot, wer schützt sie vor der grimmigen Kälte? Deutscher Volksgenosse: Du mußt mithelfen, denke immer daran, daß deine Nachbarn auf dich schauen, ob auch du schon geopfert hast, um in anderen Familien Not zu lindern! Ist es nicht ein erhebendes Gefühl, anderen eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Greif recht tief in deine Geldtasche und erstehe die — Weihnachtsplaketten. Du wirst helfen! Bei der Kreisführung des Winterhilfswerks im Zimmer 34 des Kreishauses können die Plaketten: „Weihnachten in jedem Haus. Wir helfen!" nach Einzahlung der Beträge angefordert, bezw. empfangen werden. In den Tagen vom 11.—17. Dezember wird eine Haussammlung bei denjenigen Haushalten vorgenommen, die noch keine Plakette vor der Tür haben.

Was gabst Du?

Deutscher Volksgenosse! Im folgenden sagen wir dir einmal, was bis zum 24. November an Naturalienspenden für das Winterhilfswerk im Kreise Minden bereits eingegangen war. Du siehst, viele deiner Volksgenossen haben für deine Brüder geopfert. Du glaubst, es sei genug? — Schau einmal in die Wohnungen der Aermsten der Armen, sieh die bittere Sorge und das große Elend das dort in den dumpfen Ecken kauert. Du ahnst ja garnicht, wieviel Not noch gelindert werden muß! Darum spende freudigen Herzens! Deine Volksgenossen gehen dir mit gutem Beispiel voran, habe du aber auch den Mut, ihnen zu folgen! — Für das Winterhilfswerk im Kreise Minden gingen bis zum 24. November bei der NS. Volkswohlfahrt an Naturalien insgesamt ein:

Kartoffeln 32 335,55 Ztr.; Roggen 4049,10 Ztr.; Weizen 693,15 Ztr.; Mehl 30,60 Ztr.; Brot 32 Ztr.; Hülsenfrüchte 109,01 Ztr.; Gemüse 210,69 Ztr.; Feldfrüchte 1 389,37 Zentner; Obst 259,77 Ztr.; Zucker 0,70 Zentner; Kolonialwaren 42,95 Ztr.; Eier 55 Stück, Milch 1 251 Liter; Butter 3,24 Ztr.; Schmalz 0,58 Ztr.; Fische 26 Ztr.; Fleisch

Der westfälische Arbeitsmarkt im November 1933.

Unerwarteter Rückgang der Arbeitslosigkeit um 12 000 Unterstützungsempfänger.

Der Präsident des Landes-Arbeitsamtes Westfalen teilt mit:

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist in das entscheidende Stadium getreten. Im Monat November erreichte bisher die Entlassungswelle aus Außenberufen erfahrungsgemäß ihren ersten Höhepunkt. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hatten deshalb im vergangenen Monat ihre erste Bewährungsprobe zu bestehen. Sie ist über alles Erwarten erfolgreich gewesen. Es gelang nicht nur, die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Westfalen auf dem Oktoberstand zu halten, sie konnte vielmehr noch um rund 12 000 gesenkt werden. Der Rückgang war nahezu ebenso stark wie im Oktober.

Seit Februar ds. Js. hat der Rückgang der Unterstützungsempfänger ununterbrochen angehalten. 420 000 Arbeitslose mußten im Februar unterstützt werden, Ende November dagegen nur noch 244 000 also insgesamt 176 000 oder 42 Prozent weniger.

Der überraschende Erfolg im November ist einmal darauf zurückzuführen, daß die landwirtschaftlichen Arbeitgeber trotz der winterlichen Arbeitsruhe ihre Leute in großem Umfang behalten haben, ferner zeigte das Bau- und Baustoffgewerbe einen für die Jahreszeit auffallend guten Beschäftigungsgrad. Bei günstiger Witterung besteht dadurch die Möglichkeit, eine große Anzahl von Bauarbeiten während des Winters in Arbeit zu halten. Das Baustoffgewerbe war mit umfangreichen Lieferungen für die als Notstandsarbeiten durchgeführten Straßen- und sonstigen Tiefbauarbeiten unverändert gut beschäftigt. Im Steinkohlenbergbau ist gegenüber dem Vormonat eine Absatzbelebung eingetreten. Auch in der Eisen- und Metallindustrie hat sich die Lage nicht unwesentlich gebessert.

Die Notstandsarbeiten nehmen rasch an Bedeutung zu. Nachdem monatlich durchschnittlich für 10 000 Kräfte Arbeiten bereitgestellt werden konnten, wurden Ende November bei 758 Maßnahmen 31 043 Notstandsarbeiter beschäftigt. Von ihnen wurden vor ihrer Einweisung 14 531 in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge und 16 512 in der Wohlfahrt unterstützt. Aus dem hohen Anteil der ehemaligen Wohlfahrtsempfänger erklärt sich auch der starke Rückgang der Wohlfahrtserwerbslosen.

Die Einrichtungen für jugendliche Erwerbslose unter 25 Jahren: Landhilfe und Reichsarbeitsdienst konnten ebenfalls noch weitere Kräfte aufnehmen. Die Rückkehr einiger erfolgt meistens nur auf Wunsch der Eltern der Jugendlichen.

STATT KARTEN

Gustav Himstedt
Friedel Himstedt
geb. Oesker

VERMAEHLTE

Bad Oeynhausen, den 8. Dezember 1933.

und Räucherwaren 130,69 Ztr.; Fressessen 2515 Stück; Schuhe 1109 Paar; Anzüge 178 Stück; Kleider 612 Stück; Mäntel 490 Stck.; Wollwaren 1014 Stück; Wäsche 2008 Stück; Brennholz 370 Ztr.; Kohlen 6713 Zentner; Textilwaren 262 Meter; Konserven 10,50 Zentner; Oefen 8 Stück, Lebensmittel und Wäsche (Gutscheine) 2344,53 RM.

Die Winter-Pfennigsaktion beginnt.

Am Dienstag sind in den Geschäften mehrerer Straßenzüge (Bäckerstraße, Hohnstraße) Sammelbüchsen verteilt, in die jeder Käufer von jeder Mark des Einkaufswertes einen einzigen Pfennig opfern möchte! Weitere Sammelbüchsen werden in den nächsten Tagen zur Verteilung kommen. — Durch die Winter-Pfennigaktion ist der Geschäftswelt eine neue Gelegenheit geboten, sich für das Winterhilfswerk einzusetzen. Denn immer noch sind große Summen erforderlich, um eine ungestörte Winterarbeit im Kampf gegen Hunger und Kälte gewährleisten zu können. Darum: Von jeder Mark einen einzigen Pfennig!

Heil Hitler!

NS. Volkswohlfahrt
Kreisführung Minden.
Abt. Presse und Propaganda.

Ovenstädt. Der hiesige Kriegerverein führte eine Straßensammlung zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge durch, die die Summe von etwas mehr als 45.— RM. ergab.

Ovenstädt. Von 21 Jägern wurden bei der diesjährigen Freihjagd 65 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde mit 12 Hasen Landwirt Meier (Nr. 1).

Uffeln. An die hiesige Schule 2 wurde der Lehrer Obitz von Herringhausen versetzt. Seine Stelle nimmt jetzt Lehrer Linneweber ein, der bisher hier tätig war.

Lahde. Zum Führer des hiesigen Schützenvereins wurde Schützenbruder Herm. Brase gewählt. Er bestimmte die bisherigen Vorstandsmitglieder zu seinen Mitarbeitern.

Wietersheim. An die Bedürftigen unserer Gemeinde wurden dieser Tage aus Mitteln der NS. Volkswohlfahrt Kartoffeln verteilt.

Wittersheim. Im Kalenderjahr 1934 sollen zum Ausgleich des Haushalts 500 Prozent Bürgersteuer erhoben werden.

Jöllen. Die Ziegelei Hollmann mußte ihren gesamten Betrieb einstellen, da wegen des starken Frostes die Weiterarbeit unmöglich geworden ist.

Schlüsselburg. Am 12. Dezember 33 findet hier der nächste Gerichtstag statt. Auch für das Jahr 1934 ist die Abhaltung von Gerichtstagen durch das Amtsgericht noch genehmigt.

Ovenstädt. Durch eine Veranstaltung zugunsten der Winterhilfe, an der sich sämtliche Vereine der Gemeinde beteiligten, kamen etwa 90.— RM. zusammen.

•

Wegen des dringenden Verdachtes, die Reichsregierung verächtlich gemacht zu haben, wurde der 17jährige Landwirtschaftsgehilfe Edmund Gussak festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Petershagen zugeführt.

Petershagen. An die Bedürftigen im Amtsbezirk Petershagen konnte die NS. Volkswohlfahrt ein recht schönes Weihnachtsgeschenk zur Verteilung bringen. Im ganzen wurden in unserem Amtsbezirk 600 Zentner Ruhrkohlen ausgegeben. Die Verteilung erfolgte zu je 300 Zentner in Petershagen und in Todtenhausen

Hier mußte ein auswärtiger Kraftwagenführer von der Polizei in Schutzhaft genommen werden, da er sinnlos betrunken war und seinen Wagen nicht mehr steuern konnte, ohne den Verkehr zu gefährden.

•

Die bisherige Leiterin des BdM., Pgin. Lisa Kuloge hat ihr Amt niedergelegt. Als ihre Nachfolgerin wurde von der Gauleitung die Pgin. Hedwig Bredemeyer ernannt.

Hohenhausen a. d. Porta. Am Donnerstag konnte das Ehepaar Friedrich Büsching (Nr. 89) das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Twellbergen. Die Gemeindevertretung setzte die Veranügungssteuer per Quadratmeter Tanzfläche auf 0,10 RM. fest. — Der Weg zur Ladager Mühle wird mit einer neuen Steindecke versehen. —

Nah und Fern.

Zum Tode verurteilt.

Dortmund, 7. Dez. Das Dortmunder Schwurgericht verhandelte gegen die Kommunisten Stephan Kaptur und Hermann Kaulisch wegen Mordes bzw. Mordversuches. Die Anklage wirft den Beschuldigten vor, am 5. Dezember 1930 mehrere Nationalsozialisten die sich auf dem Heimwege befanden, überfallen und beschossen zu haben. Dabei wurde der SS.-Führer Adolf Höh, der zusammen mit seinen Kameraden Deckung suchte, durch einen Kopfschuß tödlich verletzt. Das Schwurgericht verurteilte Kaptur wegen Ermordung des SS.-Führers Adolf Höh zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Gegen den Mitangeklagten Kaulisch wurde wegen versuchten Totschlags auf 3 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren erkannt.

Großfeuer auf dem Hunsrück.

Hermeskeil, 7. Dez. In Bollenbach (Hunsrück) fiel das Anwesen eines Landwirts in der Nacht einem Schadenfeuer zum Opfer. Die reichen Ernte- und Futtervorräte begünstigten die Ausbreitung des Brandes. Landwirtschaftliche Maschinen und einige Stücke Kleinvieh verbrannten. Das über 100 Jahre alte Wohnhaus wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen, obgleich die Feuerwehr kurz nach Ausbruch des Brandes zur Stelle war.

Böses Nachspiel einer Rheinfahrt.

Koblenz, 7. Dez. Ein Malermeister aus Wuppertal-Barmen hatte anläßlich einer Rheinfahrt am 16. Juli ds. Js. durch ungeschicktes Hantieren mit einer Schußwaffe einen jungen Mann derart schwer verletzt, daß dieser vier Tage später starb. Der Unvorsichtige wurde jetzt wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Bei dem Strafmaß wurde das Vorliegen einer Mitschuld des Getöteten berücksichtigt.

Keine Preiserhöhungen!

Kassel, 7. Dez. Der Verbandsführer des Einzelhandelsverbandes Kurhessen und Nachbargebiete weist in einem Aufruf darauf hin, daß die Reichsregierung unablässig bemüht sei, gerade im Weihnachtsmonat das Arbeitsbeschaffungsprogramm mit allen Mitteln zu fördern. Es solle allen deutschen Volksgenossen klar gemacht werden, daß die Weihnachtseinkünfte von entscheidendem Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes und auf die gesamte Lage der deutschen Wirtschaft seien. So werde der Einzelhandel in diesem Monat im Mittelpunkt eines großen Werbefeldzuges zum Weihnachtsverkauf stehen. Es sei daher selbstverständlich, daß er selbst die Wirkung dieser Propaganda fördert. Dazu gehöre, daß Preiserhöhungen irgendwelcher Art unter allen Umständen verhindert werden.

Ab 7. Dezember wieder Rabatt in den Filialbetrieben.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Reichsverband deutscher Nahrungsmittel-Filialbetriebe teilt mit: Das Reichskabinett hat bekanntlich am 23. November 1933 ein Gesetz über Preisnachlaß verabschiedet durch welches sowohl der im Einzelhandel übliche Rabattsatz, als auch die Rückvergütung der Konsumvereine auf höchstens 2 Prozent begrenzt worden sind. Nachdem durch Erlaß dieses Gesetzes klare Rechtsverhältnisse geschaffen worden sind, haben sich die in der Pfalz, im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet und im Regierungsbezirk Kassel vertretenen Nahrungsmittel-Filialbetriebe entschlossen, mit Wirkung ab 7. Dezember 1933 die bis zum Frühjahr in ihren Betrieben übliche Rabattgabe wieder aufzunehmen und zwar in der durch das neue Gesetz festgelegten Höhe von 3 Prozent.

350 Jahre Glöcknerdienst.

Annweiler, 6. Dez. Dieser Tage waren 350 Jahre verflossen, seitdem die Familie Wack in ununterbrochener Folge an der hiesigen evangelischen Kirche den Glöcknerdienst versieht.

SCALA
MINDEN

Ab heute
Eine neue deutsche
Film-Großtat
Der Film der großen Menschendarsteller
Heinrich George
Hertha Thiele u. Albert Lieven
in
Reifende Jugend
nach dem bekannten Bühnenstück „Reifeprüfung."
Der Film Reifende Jugend ist nach dem Urteil der Presse und des Publikums der beste Film des Jahres.
Im Beiprogramm
Deutscher Frühling
Fox-Wochenschau
Wochentags ab 4 Uhr, Sonntag ab 2.30 Uhr ununterbrochene Vorstellungen.

COLOSSEUM
zeigt ab heute
den größten Zirkusfilm aller Zeiten
Der große Käfig
Ferner das Lustspiel
Mädchen zum Heiraten
mit Renate Müller, Hermann Thimig

Was sagt Euer Führer zum Winterhilfswerk?

„Es gilt auch hier der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann!"

Drei Schwestern stehen am Kreuzweg

ROMAN VON ELSA MARIA BUD.

[53

„Ach, liebes Fräulein Edna, sie haben wohl das Mittagsgespenst getroffen? Ganz gewiß ist alles nicht so schlimm, und es gibt eine ganz harmlose Erklärung nachher."

„Nein, sicher nicht! Ich spüre doch, wie ich ausgeschlossen bin. Der Vater war nicht zum Mittagessen da, zum Vesper auch nicht — ich war ganz allein."

„Und die Schwestern?" fragte er wieder.

„Haben eilig auf dem Zimmer gegessen. Becker habe ich gefragt. Der sagte bloß: „Ich weiß nich. Die Damen packen ejal weg." Sie lachte ein bißchen, als sie den Tonfall des alten Dieners nachahmte.

„Na, sehen Sie — Sie lachen schon wieder!" sagte er tröstend. „Nun machen Sie kehrt mit Ihrem Gaul, und wenn Sie zu Hause sind, ist alles wieder gut."

„Nichts ist gut. Ich mag gar nicht mehr nach Hause."

Sie hatte ein Gesicht, wie ein verlorenes Kind auf der Landstraße. Armes Mädel! Es tat ihm sehr leid, sie so zu sehen. Führungslos lebte dieses junge Ding allein in seiner Ideenwelt. Heiß oder grell, dann wieder düster wie unter der Last eines zu schweren Lebens. So sah er sie einen Weg tappen, dessen Ende sie nicht wußte. Getrieben von Mächten, nirgends gebändigt, nie gehemmt, war sie bis an den Kreuzweg gekommen, wo die Entscheidung wartete.

Hatte sie noch immer nicht begriffen, daß er sie enttäuschen mußte, daß auch er sie nicht führen konnte?

Blut von meinem Blute!, war ein Wort der Sängerin über die jüngste der drei Schwestern gewesen. — Marga hatte mit Stolz davon berichtet, Marga war von einer Güte und Großherzigkeit, die nichts Dunkles auf dem Bild anderer duldete. Sie pries die Schwester um so mehr, weil ihr einmal ein trübes Geständnis entschlüpft war: jene kindlich gefährliche Schießereidrohung, so bezeichnend für temperamentvolle Unreife!

„Ich werde Sie ein Stückchen zurückbegleiten", sagte er und hielt sein Pferd dicht an ihrer Seite. Mit einem Blick zum Horizont, in plötzlich aufkeimender Sorge: „Donnerwetter, da steht die Wand schon wieder höher!"

„Ein Wetter!" nickte Edna, als wisse sie es ganz genau.

„Sie haben Ihren Roggen ein?"

„Wir haben alles drin. Sie sind spät dran, Herr Höwell!" Sie beugte sich im Sattel vor und sah ihm ernsthaft in die Augen.

„Ich mache mir Sorgen!"

„Sie? Aber liebes Fräulein Edna — ich bin der, der sich Sorgen machen muß — um Sie!"

„Um mich?" Sie errötete bis über den Hals.

„Ja, um Sie!"

Die Stunde war gekommen, in der er sprechen mußte, aufklären mußte über sein Fühlen, und den unseligen Hoffnungen des Mädchens ein Ende machen! Aber wie, ohne dies leidenschaftliche Herz schwer zu verletzen?

Vorsichtig sagte er: „Ich sehe, Sie machen sich unglücklich, quälen sich um Dinge, die in der Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Sie dürfen nicht mehr Ihre Kraft an Träume verschwenden, Fräulein Edna! Sie müssen lernen, das Leben zu sehen, wie es ist."

„Ja?" sagte sie erwartungsvoll. Er spürte, sie verstand ihn nicht.

„Sie müssen aufhören, Dingen Ihrer Phantasie nachzujagen! Wählen Sie sich einen Weg! Und richten Sie alle Ihre Stärke nur noch auf das, was Sie selbst aus sich und Ihrem Können heraus erreichen können! Ihre Schwester hat mir oft gesagt, wie schön Sie singen —"

„Meine Schwester — Marga?" fragte sie stockend.

„Ja!" Hatte er einen Fehler gemacht?

Sie riß plötzlich scharf am Zügel ihres Pferdes und zog dem sich aufbäumenden Tier gleich darauf eins mit der Gerte über.

„Sie sehen sie — oft?"

„Ich betrachte sie als meine heimlich Verlobte."

Seine Stimme war ruhig und entschlossen.

Kein Wort kam von Edna.

Nur eine Gebärde äußersten Schmerzes, wie sie der Kopf senkte und das Pferd zum Halten zwang.

Auch er hielt sein Tier an. „Ich mußte es Ihnen sagen, Fräulein Edna!"

„Gut!" Sie gab ihm keinen Blick mehr, sie rief: „Vorwärts!", schlug mit den Zügeln auf den Hals des Pferdes und stob davon.

Er sah ihr nach; er fühlte sich gelähmt und unfähig das Drohende, das er von allen Seiten spürte, aufzuhalten.

In der Ferne rollte es dumpf. Ein sengend-heißer Wind strich über die Felder, und das Licht ergraute. Höwells Pferd klopfte unruhig den harten Lehmboden und mahnte ihn ans Weiterreiten. Er musterte den Himmel. Da hatte sich von allen Seiten etwas herausgeschoben: braungraue Gebirge von Wolken. Die Last auf seinem Herzen wuchs.

Was er getan hatte, war alles zuletzt in der Elemente Hand.

Aber das Wetter da oben, das kam wahrhaftig hoch! Spannemann hatte diesmal recht. Wenn diese Wolkenmassen zusammenstießen, dann gab es eine Wasserflut, die ihm alles zugrunde richten konnte. Die reiche Roggenernte, die Haupthoffnung des Jahres —

Er lenkte sein Tier durch die reifen Saaten, die morgen zum Schnitt kommen sollten. Die hohen goldenen Halme hingen schwer von Körnern.

Er beugte sich nieder und zog ein paar Aehren durch die Hand. Wieder Donnerrollen.

Bleifarben wurde die Landschaft. In der Ferne auf dem Wege nach Rießburg kräuselte eine drehende Wolke Staubes.

(Fortsetzung folgt.)